Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Byd

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark**, für **2 Monate 1,20 Mark**, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40 Mk.**, für **1 Monat 0,70 Mk.**

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche **Zeitungen** an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 220. Bromberg, Sonnabend, den 19. September. 1903.

Die Demission Chamberlains.

Die bekannten „Unstimmigkeiten" innerhalb des Kabinetts Balfour-Chamberlain haben endlich zu der unvermeidlichen und längst erwarteten Katastrophe geführt: Chamberlain und mit ihm zwei andere Ministerkollegen, der Schatzkanzler Ritchie und der Minister für Indien Lord Hamilton, sind aus dem Kabinett „ausgeschifft" worden. Wir erhalten folgende Meldungen:

London, 17. September. 10 Uhr abends. Chamberlain, Ritchie und der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton demissionierten.

London, 17. September. Abends 11 Uhr. Der König hat die Demission Chamberlains, Ritchies und Lord Hamiltons angenommen.

London, 18. September. Chamberlain richtete am 9. d. Mts. ein Schreiben an Balfour, in welchem er folgendes ausführte: Als er und Balfour zuerst die Aufmerksamkeit auf die Änderungen der kommerziellen Lage Englands lenkten, hatte weder der eine noch der andere die Absicht, eine rein politische Kontraverse zu veranlassen. Aber die liberalen Parteiführer verwarfen von Anfang an den Gedanken einer fiskalischen Untersuchung. Da er, Chamberlain, finde, daß die Frage der Vorzugsbehandlung der Kolonien nicht mit der Hoffnung auf Erfolg betrieben werden kann, glaube er, seinem Programm am besten außerhalb des Kabinetts nützen zu können. Er demissioniere deshalb. Er seinerseits wisse, daß eine sehr starke Stimmung im Lande für den Teil der handelspolitischen Reformen vorherrsche, die England in den Stand setzen würden, Vergeltungsmaßregeln gegen fremde Länder zu treffen, die gerechtfertigten Ansprüchen Englands auf eine weitergehende Reziprozität keine Konzessionen machen. Chamberlain setzt dann die Notwendigkeit einer engeren Union mit den Kolonien auseinander.

Gerüchte über die ersten Schritte zur Umbildung des Kabinetts waren schon gestern Nachmittag in London im Umlauf und wurden auch geglaubt. Man sagte, Chamberlain sei der Ansicht, daß der Premierminister Balfour nicht weit genug gehe; er ziehe es deshalb vor, von seinem Posten zurückzutreten, und sei überzeugt, daß er nach einer gewissen Zeit die Nation für seine Ideen gewinnen werde. Daß in dem stillen Ringen innerhalb des Kabinetts schließlich Chamberlain den Kürzeren ziehen würde, war in den letzten Wochen nicht mehr zweifelhaft; im Kabinett sowohl, wie innerhalb der ministeriellen Mehrheit im Parlament befand er sich hinsichtlich der zum Angelpunkt der gesamten Politik gewordenen Zollfrage in der Minorität, und wenn das Kabinett sich nicht entschloß, sofort die Streitfrage durch einen Appell an das Land zur Entscheidung zu bringen, so blieb zur Herstellung der Homogenität innerhalb der Regierung nur der eine Ausweg, daß die Minderheit weichen mußte, und das war Chamberlain und sein Anhang.

Nichts wäre verfehlter, als Chamberlain nach seinem Austritt aus der Regierung zu den politisch Toten zu werfen und ihm als einer gefallenen Größe Nachrufe zu widmen. Chamberlain tritt von der politischen Bühne ab, nicht um für immer in der Versenkung zu verschwinden, sondern, um seine Zeit abzuwarten und dann vielleicht als Triumphator in die Regierung zurückzukehren, nicht bloß als deren simples Mitglied, sondern als der faktische und vielleicht auch nominelle Leiter derselben. In seinem Brief an Balfour macht Chamberlain aus seinen Absichten durchaus kein Hehl; er scheidet aus der Regierung lediglich, weil ihm dieser Schritt nützlicher erscheint zur Erreichung des Zweckes, das Land für seine handels- und zollpolitischen Ideen zu gewinnen. Ob es ihm freilich gelingen wird, das Land aus den durch eine lange Tradition geheiligten und durch reiche Erfolge bewährten handelspolitischen Bahnen zu lenken, erscheint selbst bei einem Manne von seiner Tatkraft und seinem politischen Ansehen als höchst problematisch.

Was nun die Umbildung des Kabinetts Balfour anlangt, so wird es ja sicherlich nicht schwer fallen, für die ausscheidenden drei Mitglieder Ersatz zu schaffen, der für die Einhelligkeit der Regierung Bürgschaft bietet. Indessen, mag auch der Riß innerhalb der Regierung verklebt werden, in der parlamentarischen Mehrheit, auf die sich die Regierung stützt, wird er um so klaffender zu Tage treten. In dieser Beziehung bildet der Austritt Chamberlains den Beginn einer Zerbröckelung der Majorität, die über kurz oder lang — wahrscheinlich über kurz — die Regierung zwingen wird, das Parlament aufzulösen und an das Land zu appellieren. Und daß die Plattform des nächsten Wahlkampfes die handelspolitische Frage bilden wird, ist selbst dann sicher, wenn sich die derzeitige Regierung dagegen sträuben sollte. Nach Lage der Sache kann das Kabinett Balfour nach der Ausschiffung Chamberlains, des unbestreitbar fähigsten Mitgliedes dieser Regierung, und in anbetracht des Anlasses der Kabinettsumbildung nur noch ein relativ armseliges Dasein fristen. Ziel und Richtung der englischen Finanz- und Handelspolitik werden erst die nächsten Wahlen bestimmen.

* * *

Joseph Chamberlain ist 1836 geboren, gegenwärtig also 67 Jahre alt. Er ist von Hause aus Kaufmann, Inhaber eines großen Eisengeschäfts in Birmingham. Mit 40 Jahren trat er als Liberaler in das Parlament und war von 1880 bis 1885 Präsident des Handelsamts unter Gladstone. Obgleich Gegner jeder irischen Zwangspolitik trennte sich Ch. von Gladstone, als dieser seine irische Home-Rule-Politik proklamierte, und wurde einer der Führer der liberalen Unionisten, die jetzt einen Teil der Regierungsmajorität bilden, und nach Versetzung des Marquis von Hartington ins Oberhaus der anerkannte Führer dieser Gruppe. Chamberlains Anteil an dem Burenkriege ist bekannt; er ist derjenige, der ihn vom Zaun gebrochen hat, um Südafrika der englischen Herrschaft zu unterwerfen.

* * *

London, 18. September. In Erwiderung auf den Brief Chamberlains gibt Balfour zu, daß die Zeit für eine Änderung in den Handelsbeziehungen mit den anderen Staaten gekommen sei. Er glaube mit Chamberlain, daß eine engere finanzpolitische Union des Mutterlandes mit den Kolonien für beide Teile vorteilhaft sein würde. Die einzige Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und Chamberlain sei bezüglich der Tunlichkeit eines Vorschlages vorhanden gewesen, der eine Besteuerung der Nahrungsmittel in sich schließt, wofür die öffentliche Meinung noch nicht reif sei. Balfour bedauert die Voreingenommenheit Chamberlains und den Entschluß, aus der Regierung auszuscheiden. Er könne aber nichts sagen angesichts dessen, daß Chamberlain glaube, außerhalb der Regierung am besten der Sache der Reichseinheit dienen zu können.

Die Kriegsgefahr im Orient.

Durch die Einberufung der bulgarischen Reserven, das letzte Rundschreiben Bulgariens an die Mächte, das einem Ultimatum verzweifelt ähnlich sieht, und durch den Beschluß der englischen Regierung, wegen der macedonischen Metzeleien in Konstantinopel Vorstellungen zu machen und ihre diesbezügliche Aktion durch die Entsendung eines Geschwaders nach den türkischen Gewässern ist die Orientkrisis in einer Weise verschärft worden, daß man mit dem Ausbruch eines bulgarisch-türkischen Krieges, wenn nicht mit noch weitergehenden Verwickelungen zu rechnen hat. Über die Auffassung der Lage in Berlin wird uns von dort geschrieben:

Für die Zuspitzung des Konflikts zwischen der Pforte und Bulgarien wird an hiesigen maßgebenden Stellen die Verantwortung in erster Reihe der bulgarischen Regierung zugewälzt, die trotz aller Warnungen nicht begriffen hat, welch ein verhängnisvolles Spiel sie treibt. Die Vorstellungen der zunächst beteiligten Mächte, Rußland und Österreich-Ungarn, in Sofia sind von hier aus wie von anderen Kabinetten unterstützt worden, doch ist das zum teil mit der resignierten Erkenntnis geschehen, daß die Dinge schon zu sehr ins Rollen gekommen sind, um noch durch die Einsicht der bulgarischen Machthaber aufgehalten werden zu können, selbst wenn diese Einsicht, was aber leider nicht der Fall ist, in Sofia vorhanden wäre. Für die deutsche Politik ist es der gegebene Boden sowohl der Betrachtung wie des ferneren Verhaltens, daß das russisch-österreich-ungarische Einvernehmen in bezug auf die Balkanfragen als eine tragfähige, richtunggebende Tatsache anzusehen ist. Es besteht somit die Zuversicht, daß ein etwa entstehender Brand noch auf seinen Herd beschränkt werden könne. Von diesem Gesichtspunkte aus werden die Balkandinge hier zwar mit gebotenem Ernst, jedoch ohne Beunruhigung betrachtet. Die Mächte erachten das zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg vereinbarte Reformprogramm für Macedonien als dasjenige Maß der Zugeständnisse an das bulgarische Element, mit dem sowohl die Aufständischen wie ihre Protektoren in Sofia zufrieden zu sein haben. Ein Mehr wird nicht zugestanden werden.

Eine Nachricht aus Sofia besagt, die bulgarische Regierung habe drei Divisionen unter die Waffen gerufen; der türkische Kommissar habe gegen diese Mobilisierung Protest eingelegt und der bulgarische Ministerpräsident habe dem englischen diplomatischen Agenten, welcher um Aufklärung bat, erklärt, daß der Maßregel kein aggressiver, sondern nur defensiver Charakter innewohne.

Die „St. James-Gazette" ist in der Lage, zu melden, daß Rußland und Österreich-Ungarn England neuerliche Vorschläge unterbreitet haben, die, wenn sie durchgeführt würden, erhoffen ließen, daß die Ordnung in Macedonien wiederhergestellt würde; es sei beabsichtigt, die Durchführung von Reformen von der Türkei so bald wie möglich zu erzwingen.

Aus dem Aufstandsgebiet liegen die folgenden Meldungen vor:

Konstantinopel, 15. September. Nach Mitteilungen der Pforte an die österreichische und russische Botschaft sind in den bulgarischen Dörfern Timurdsch und Sebeklisse eine große Anzahl Komitatschis versammelt, um die bulgarische Grenze zu überschreiten, das türkische Posthaus in Tamnich mit Dynamit in die Luft zu sprengen und das Dorf anzuzünden.

Konstantinopel, 17. September. Nach Mitteilungen der Pforte an die russische und österreich-ungarische Botschaft beabsichtigen die in Batak und Burgas versammelten Komitatschis die Ortschaften Fissibar, Kara-bulak, Dermacibola und andere anzugreifen und in Brand zu stecken. Am 7. und 9. September fanden in den Vilajets Monastir und Saloniki einige Bandenkämpfe statt, wobei zahlreiche Komitatschis, darunter die Bandenchefs Peischow und Kocorow getötet wurden. Bei Zelinkowa zwischen Uesküb und Koprülü wurden Bomben gefunden, welche für Anschläge gegen Eisenbahnzüge mit Truppentransporten bestimmt waren.

Reglement für die Landtagswahlen.

Zur Erläuterung der Vorschriften des „Reglements über die Ausführungen der Wahlen zum Hause der Abgeordneten" vom 14. März d. J. und zur Beachtung bei seiner Anwendung führt ein Erlaß des Ministers des Innern u. a. aus:

Das neue Reglement ist einheitlich für den ganzen Umfang der Monarchie erlassen. Erheblich verändert ist das Formular für die Urwähler- und Abteilungslisten. Die auszulegenden Listen dürfen nicht mehr die Einzelbeträge der verschiedenen Steuerarten, sondern nur noch den Gesamtbetrag der Staats- und der Kommunalsteuern jedes Wählers in einer Summe ersehen lassen.

Für die Aufnahme eines Wählers in die Listen ist übrigens, wie im Hinblick auf früher zur Sprache gelangte Streitfälle bemerkt wird, entscheidend, ob der Wähler zur Zeit der Wahl — nicht zu derjenigen der Listenaufstellung — die im § 8 der Verordnung vom 30. Mai 1849 vorgeschriebenen Erfordernisse der Wahlberechtigung erfüllt. Andererseits bleibt zu beachten, daß nach dem Abschluß der Abteilungslisten niemand mehr in diese aufgenommen werden darf, auch wenn er etwa seine Wahlberechtigung noch nachweisen sollte.

Die ferneren Änderungen, insoweit sie nicht nur redaktionell sind, bezwecken wesentliche Vereinfachungen des Wahlgeschäfts: Zu diesem Zweck ist in den §§ 15 und 27 des Reglements die Bestimmung gestrichen, nach welcher den Wählern auf ihren Wunsch überlassen werden mußte, ihre Abstimmung selbst in die Stimmliste einzutragen. Den Wählern steht eine Überwachung der Listenführung nicht zu, und es ist namentlich auch ein solches Recht nicht für die Urwähler etwa aus der Vorschrift des § 15 herzuleiten, nach welcher die Eintragung des Abstimmungsvermerks „in Gegenwart des Urwählers" geschehen soll.

Für die Abgeordnetenwahl — nicht auch für die Urwahl — sieht ferner das neue Reglement eine Erleichterung insofern vor, als bei der Eintragung der Abstimmungsvermerke der Gebrauch von Abkürzungen ausdrücklich zugelassen wird, welche keinen Zweifel über die gewählte Person lassen (§ 27 Abs. 3).

Wesentliche Vereinfachungen hat das Stichwahlverfahren, sowohl bei den Urwahlen wie bei der Wahl der Abgeordneten erfahren. Es sollen grundsätzlich in Zukunft nicht mehr als zwei Wahlgänge stattfinden. Eine Ausnahme bildet allein der im § 17 Abs. 3 Satz 3 abweichend geregelte Fall.

Besonders zu beachten ist, daß nunmehr auch bei der Wahl der Abgeordneten nur diejenigen beiden Kandidaten zur engeren Wahl gelangen, welche bei der ersten Abstimmung für die betreffende Abgeordnetenstelle die meisten Stimmen erhalten haben. (§ 28 Abs. 2, 3 des Reglements).

Die einschneidendste Änderung gegenüber dem bisherigen Verfahren sieht der § 27 des Reglements in der Bestimmung vor, nach welcher bei der Wahl mehrerer Abgeordneter jeder Wahlmann bei nur einmaligem Vorruf sogleich anzugeben hat, wen er an erster, zweiter oder dritter Stelle zum Abgeordneten wählt. Es handelt sich bei dieser Einrichtung nur um eine zeitliche Vereinigung der im übrigen völlig selbständigen Wahlgänge: die Eintragung der Abstimmungsvermerke und die Feststellung des Wahlergebnisses haben daher für jedes Abgeordnetenmandat besonders zu erfolgen.

Unberührt hat bei dieser Änderung des Verfahrens das Recht der Wahlmänner bleiben müssen, denselben Kandidaten für jedes der zu besetzenden Mandate zu benennen (§ 27 Abs. 2). Führt die Ausübung dieses Rechts zu Doppellwahlen, so ist die Erklärung des mehrfach Gewählten darüber herbeizuführen, für welche Stelle er die Wahl annimmt; für die übrigen Stellen findet eine Nachwahl statt, zu welcher der Termin von dem Regierungspräsidenten (in Berlin: dem Oberpräsidenten) zu bestimmen ist.

Der in das Reglement neu eingeführte § 31 enthält keine Änderung, sondern nur eine Klarstellung und Formulierung des bereits bestehenden Rechtszustandes.

Die Bestimmung des § 10 des Reglements, nach welcher die Urwähler zu „einer für die Wahlbeteiligung möglichst günstigen Stunde" des Wahltages zusammenzuberufen sind, ist unverändert aus den Reglements vom 18. September 1893 übernommen. Bei der Auswahl der Stunde des Beginns der Wahl ist unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse jedes Wahlortes Bedacht darauf zu nehmen, daß die Wahl vor Ablauf des festgesetzten Tages zum vollständigen Abschluß gebracht werden kann, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß etwaige Stichwahlen unmittelbar im Anschluß an die ersten Abstimmungen an demselben Tage vollzogen werden müssen. Insoweit es unbeschadet dieser Rücksichten möglich erscheint, wird es unbedenklich sein, zugleich auch auf möglichste Zeitersparnis für die Wähler Bedacht zu nehmen, und beispielsweise bei Vorladung sämtlicher Wähler zur Urwahl auf mittags 12 Uhr je nach Lage der Umstände zu bestimmen und bekannt zu machen, daß mit der Abstimmung der zweiten Wählerabteilung nicht vor 3 Uhr, mit derjenigen der ersten Wählerabteilung nicht vor 4 Uhr begonnen werde. Der Wahlvorstand muß aber, auch wenn auf diese Weise Pausen zwischen den Wahlakten der einzelnen Abteilungen eintreten sollten, jedenfalls derselbe bleiben; ein Wechsel der Beisitzer darf nicht stattfinden.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 18. September.

Kaiser Wilhelm trifft heute in Wien ein; die „Wiener Abendpost" begrüßt den hohen Gast wie folgt: Die Stadt Wien hatte schon wiederholt die Freude und die Ehre, Kaiser Wilhelm II. in ihren Mauern zu beherbergen und dem treuen Freunde unseres kaiserlichen Herrn, dem Oberhaupte des verbündeten Reiches, ihre ehrerbietigen Sympathieen zu bezeigen. Unter glänzender und feierlicher Begleitung wird der hohe Gast in Wien einziehen. Der Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier anwesenden Erzherzögen, gefolgt von den Spitzen der militärischen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser am Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den erlauchten Gast durch festlich geschmückte Straßen, durch ein glanzvolles militärisches Spalier führen, und die Kundgebungen der Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfurchtsvollen wie herzlichen und von echten Empfindungen beseelten Empfang bereiten. Dieser Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn, dem Haupte des verbündeten Deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, eindrucksvollen Persönlichkeit des hohen Gastes gelten. Die Bevölkerung der Reichshauptstadt und Residenzstadt Wien entbietet Sr. Majestät dem deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommensgruß.

Am 25. und 26. Oktober findet ein **deutscher Arbeiterkongreß** der nicht-sozialdemokratischen Arbeiter in Frankfurt statt; dazu haben bereits 22 Vereine mit 450 000 Mitgliedern ihre Teilnahme zugesagt. Dieser Kongreß erregt selbstverständlich das Mißfallen der Sozialdemokratie, die in ihrer Anmaßung so weit geht, den Einberufern dieses Kongresses das Recht zu bestreiten, denselben zu veranstalten. Auf diese Anmaßung wird voraussichtlich der Frankfurter Kongreß, der als Hauptgegenstände der Verhandlung das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter, die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und Errichtung von Arbeiterkammern auf seine Tagesordnung gesetzt hat, gebührend selbst antworten.

Der „Berliner Korrespondenz" zufolge wurden infolge der bei den letzten **überschwemmungen** gemachten Erfahrungen die Ortspolizeibehörden angewiesen, der Frage der Freihaltung der Überschwemmungsgebiete von Gebäuden erhöhte Auf-

merksamkeit zu widmen und Baugesuche in den von Überschwemmungen betroffenen oder bedrohten Gebieten bis auf weiteres nur mit Zustimmung der Landräte zu erledigen. Ein Erlaß der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Landwirtschaft gibt bekannt, daß die am 10. Dezember 1896 erlassene Anweisung zur Einrichtung eines Hochwasser- und Eiswachtdienstes an den Strömen nicht nur für die in Verbindung mit Eisgang eingetretenen Hochwasser, sondern auch für sonstige gefahrdrohende Eismassen gelten soll.

Wie der Neapeler „Mattino“ meldet, wird die **Reise des Kaisers von Rußland** nach Italien zwischen dem 23. und 30. Oktober stattfinden. Der Aufenthalt in Rom sei auf drei Tage vorgesehen. In der Begleitung des Kaisers würden sich die Minister Graf Lambsdorff und Baron Fredericks befinden.

Deutschland.

Berlin, 17. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf eine Petition der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten an den Reichskanzler erging dem Vernehmen nach eine Antwort, in der der Reichskanzler mitteilt, daß er aus der Petition gern Veranlassung genommen habe, den Staatssekretär des Innern um Erwägungen über die Bekämpfung der Kurpfuscherei, jedoch nicht für ein, sondern für alle Gebiete der Heilkunde zu ersuchen.

Berlin, 17. September. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Ablösungstransport für die Ostasiatische Besatzungsbrigade auf Dampfer „Silvia“ am 16. September wohlbehalten in Taku eingetroffen und ausgeschifft.

nlc **Berlin,** 18. September. Herr Dr. Hammacher, der Vorsitzende des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei, ist von seinem Sommeraufenthalt in Berchtesgaden in vollster Frische und Gesundheit wieder nach Berlin zurückgekehrt und wird an dem Delegiertentage in Hannover teilnehmen. — Zu der von der „Staatsbürger-Zeitung“ beliebten Ausstreuung der Nachricht, daß der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Nieberding, demnächst durch den Reichsgerichtsrat Kaufmann ersetzt werden würde, fehlt es an jedem in den persönlichen oder sachlichen Verhältnissen gegebenen Anlaß.

Schweiz.

Bern, 17. September. Halbamtlich wird gemeldet, die Schweiz werde den Handelsvertrag mit Italien vor Ende der laufenden Woche kündigen.

Oesterreich.

Wien, 17. September. Die österreichische Regierung beschloß, endgiltig in St. Louis eine offizielle österreichische Ausstellung von vorwiegend repräsentativem Charakter in einem eigenen Regierungspavillon zu veranstalten.

Frankreich.

Marseille, 17. September. Das Zuchtpolizeigericht verhandelte heute gegen die beiden Italiener Picolo und Dacchino, welche beschuldigt sind, am 9. August mit Tomaten nach dem Wagen des Ministerpräsidenten Combes geworfen zu haben. Die Angeklagten wurden wegen Beschimpfung von Ministern in ihrer amtlichen Tätigkeit, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Überschreitung des Verbotes Waffen zu tragen, zu 6 bezw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Serbien.

Belgrad, 17. September. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen Ukas, nach welchem der erste Adjutant des Königs höchstens drei Jahre und die übrigen Adjutanten und die Ordonnanzoffiziere nur ein Jahr auf ihren Posten verbleiben können. Der bisherige Vorstand der Militärsektion des Kriegsministeriums Oberstleutnant Peter Mischitsch, gegen den die letzten Angriffe der unzufriedenen Offiziere hauptsächlich gerichtet waren, ist zum Professor der Militärakademie und zu seinem Nachfolger der Oberst im Generalstab Bojovitsch ernannt worden.

Großbritannien.

London, 17. September. Das „Reutersche Bureau“ erfährt aus Teheran, daß der Großvezier am 15. September demissioniert habe. Mit der Führung der Staatsgeschäfte seien fünf Minister des Kabinets betraut worden. Im ganzen Lande herrsche Ruhe.

Asien.

Peking, 17. September. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.“) Die Haltung des Prinzen Tsching gegenüber den neuen russischen Bedingungen für die Räumung der Mandschurei bleibt zweifelhaft. Man glaubt allgemein, er habe sich so weit für die Annahme der Bedingungen engagiert, daß es ihm schwer werden dürfte, den Rückzug anzutreten. Es wird aber nicht für unmöglich gehalten, daß die Chinesen es ablehnen, die vorgeschlagenen neuen Verträge zu unterzeichnen.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Am Mittwoch Nachmittag erhielt Abg. Pfannkuch das Schlußwort in der Debatte über die Frage der Mitarbeit von „Genossen“ an bürgerlichen Blättern. Er rekapitulierte, daß Bernhard und Göhre versprochen haben, für die „Zukunft“ nicht mehr zu schreiben. Lily Braun hat die Absicht, nicht mehr für die „Zukunft“ zu schreiben, und Heinrich Braun ist ein viel zu gut erzogener Ehemann, als daß er seiner Gattin hierin nicht nachahmen sollte. Hierauf wurde der gestern schon erwähnte Antrag des Parteivorstandes über die Mitarbeit von Sozialdemokraten an bürgerlichen Blättern mit 283 gegen 24 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. Dagegen stimmten: Beeck, Birk, Heinrich Braun, Efftinge, v. Elm, Engler, Edm. Fischer, Göhre, Heine, Holzapfel, Hug, Japer, Kolb, Kratsch, Krämer, Lindemann, Mannheimer, Adolf Müller, Päplow, Quarck, Südekum, Thiele, Timm, Vollmar. Der Stimme enthalten sich Auer, Bernstein, Gertrud David und Heymann.

Bezüglich der Frage des Vizepräsidentenpostens im Reichstage ist von den Abgeordneten Bebel und Singer und Schriftsteller Kautsky ein Antrag eingegangen, der die Fraktion auffordert, es in der Frage der Besetzung der Vizepräsidenten- und Schriftführerposten im Reichstage bei ihrer bisherigen Stellung — Ablehnung aller nicht durch die Geschäftsordnung vorgeschriebenen Verpflichtungen — zu belassen. Es folgen alsdann die Differenzen zwischen dem Abg. Bebel und der Redaktion des „Vorwärts“. Abg Bebel bemerkte, es sei in dieser Beziehung bereits eine Verständigung angebahnt. Bebel erwähnte alsdann, daß der Parteivorstand am 17. Juni beschlossen hatte, bei der Stichwahl zwischen v. Gerlach und einem Bündler in Marburg, dem Beschlusse des Münchener Parteitages zuwider, für v. Gerlach zu stimmen. dieser Beschluß des Vorstandes, ganz besonders der Umstand, daß Heine den Beschluß an v. Gerlach telegraphierte, wurde von verschiedenen Genossen nicht gebilligt. Dieses Vorkommnis habe ihn veranlaßt, von Küßnacht aus eine Erklärung an den „Vorwärts“ zu schicken. Er gebe zu, wäre er in Berlin gewesen, dann wäre die Angelegenheit sehr bald erledigt worden. Er gestehe jeder Redaktion das formelle Recht zu, einer Erklärung aus gewissen Gründen die Aufnahme zu versagen, er müsse aber betonen, daß die Redaktion des „Vorwärts“ zu rigoros war. — Redakteur Curt Eisner (Berlin) führte aus: Er habe es für seine Pflicht gehalten, die Erklärung Bebels zu beanstanden. Deshalb habe er Bebel zunächst telegraphisch und alsdann schriftlich gebeten, die Erklärung zurückzuziehen. — Abg. Auer: An dem Beschluß des Parteivorstandes betreffs der Stichwahl in Marburg habe er nicht teilgenommen, da er am Tage nach der Hauptwahl nicht in Berlin war. Jedenfalls zeige dieser Beschluß von neuem, daß es grundfalsch sei, wenn die Partei sich bezüglich der Haltung bei Stichwahlen auf Jahre hinaus festlege. Der Parteitag in St. Gallen habe schon einmal einen ähnlichen Beschluß gefaßt, der alsdann nicht innegehalten werden konnte. Zur Sache selbst bemerke er: Er und Gerisch haben Eisner nicht als Vorstandsmitglieder, sondern rein persönlich den Rat gegeben, die Erklärung Bebels nicht aufzunehmen. Er sei überzeugt, wenn Bebel in Berlin gewesen wäre, dann hätte er Bebel in wenigen Minuten zu der Überzeugung gebracht, daß es besser sei, die Erklärung nicht aufzunehmen. (Bebel: Das glaube ich nicht!) Auer: Ach, zwischen uns sind schon ganz andere Dinge passiert. (Heiterkeit.) — Abg. Gerisch (Berlin) versicherte ebenfalls, daß er nicht in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied, sondern nur als Parteigenosse, lediglich im Parteiinteresse, Eisner den Rat gegeben habe, die Erklärung Bebels nicht aufzunehmen. — Abg. Heine (Berlin): Ich bedaure es ebenfalls, daß ich als Berliner Abgeordneter im „Vorwärts“ nicht zum Worte komme. Ich hatte in einer Berliner Versammlung gesagt: Bebel schläft bisweilen in Küßnacht und alsdann leide er an Traumerscheinungen. Er sehe Parteigenossen der sogenannten revisionistischen Richtung in Kniehosen und Schnallenschuhen, das sind aber nur Traumgebilde. Ich habe Bebel als Wächter der Partei bezeichnet; warum soll ein Wächter nicht einmal schlafen?! Die ganze Sache war durchaus harmlos, sie ist aber brühwarm nach Küßnacht berichtet worden. Eine Beleidigung Bebels hat mir selbstverständlich vollständig ferngelegen. Ich achte Bebel nicht blos als Parteiveteran, sondern auch persönlich. Jedenfalls war ich im Nachteil, denn Bebels Erklärung wurde in der „Leipziger Volkszeitung“ abgedruckt, zu der ich nicht gehe. (Heiterkeit. Abg. Stadthagen ruft: Marburg!) Ich will jetzt über Marburg nicht sprechen, da dies nicht hierher gehört. Ich werde mich der Pflicht, hierüber zu sprechen, nicht entziehen. Ich muß Sie aber bitten, Genosse Stadthagen, nicht jeden Redner durch Zurufe zu unterbrechen. (Abg. Stadthagen: Ich muß mir verbitten, von dem Genossen Heine über das, was guter Ton ist, Belehrung zu erhalten.) — Damit ist dieser Fall ohne jede Beschlußfassung erledigt.

Den folgenden Gegenstand bildete die Polenfrage. Abgeordneter Gerisch: Der Parteivorstand sei aufs eifrigste bemüht gewesen, mit der polnischen Sozialdemokratie eine Verständigung zu erzielen. Es sei aber nicht gelungen, die polnische Partei zu überzeugen, daß eine Verständigung nur möglich sei, wenn sie sich auf den Boden des Klassenkampfes stelle und die Wiederherstellung eines selbstständigen Polen, das mit der Sozialdemokratie nichts zu tun habe, aus ihren Programmpunkten herauslasse. Da die Polen sich weigerten, ihre nationalen Bestrebungen aufzugeben, so sei das Band zwischen der polnischen und der deutschen Sozialdemokratie zerrissen worden. Der Parteivorstand habe auch beschlossen, der „Gazetta Robotnitza“ die Unterstützung zu entziehen. Trotzdem dürfe die Partei nicht aufhören, gegen die Unterdrückung der Polen zu kämpfen. (Lebhafter Beifall.) — Hänisch (Dortmund) bedauert den Beschluß des Parteivorstandes, zumal im rheinisch-westfälischen Industriebezirk hunderttausende polnischer Arbeiter leben, mit denen die dortigen Genossen gern in Frieden zusammen arbeiten möchten. Er erinnere nur an die Worte Liebknechts auf dem Hamburger Parteitage: Die Polen, die in schmählichster Weise unterdrückt werden, haben seine volle Sympathie. Man dürfe nicht vergessen, daß die Polen in doppelter Hinsicht politisch entrechtet seien. — Arbeitersekretär Katzenstein (Mannheim): Er bedauere ebenfalls den Beschluß des Parteivorstandes. Die Polen bestehen vielfach aus sehr armen Arbeitern, die bisweilen als Lohndrücker auftreten. Die Polen werden in allen Lebenslagen, vor Gericht, in der Schule, in der Armee unterdrückt. Ebenso wenig wie man den Armeniern zumuten könne, auf nationale Selbständigkeit zu verzichten und sich dem russischen Despotismus zu unterwerfen, so könne man es den Polen nicht verdenken, wenn sie sich dem preußischen Despotismus nicht beugen wollen. — Abgeordneter Ledebour (Berlin): Er bedauere es, daß der Parteivorstand die Genossin Luxemburg als Sachverständige in dieser Frage hinzugezogen und sich von dieser habe beeinflussen lassen. Er erkläre, die Polen wären Schufte, wenn sie ihre Bestrebungen nach nationaler Selbständigkeit aufgäben. Es sei bedauerlich, daß der Parteivorstand der „Gazetta Robotnitza“ die Unterstützung entzogen und diese der „Gazetta Ludowa“ zugewendet habe, einem Blatte, das nur noch 37 Abonnenten habe, aber der Genossin Luxemburg dazu diene, die Deutschen gegen die Polen zu hetzen. — Frau Dr. Rosa Luxemburg (Berlin): Nach den Ausführungen des Genossen Ledebour gewinnt es den Anschein, als wolle der Parteivorstand die Polen unterdrücken. Wenn das der Fall wäre, dann würde ich trotz aller Liebe, die mich mit dem Parteivorstand verbindet (stürmische Heiterkeit), sofort ganz energisch dagegen protestieren. Ledebour spricht über die Polenfrage, obwohl er dieselbe gar nicht kennt. Er hat sich seine Informationen von einigen Stänkern, die es überall gibt, geben lassen. Eine Partei, wie die sozialdemokratische, die auf dem Boden der materialistischen Geschichtsauffassung steht, kann eine Partei doch nur unterstützen, wenn sich diese auf den Boden des Klassenkampfes stellt, und nicht nationale Sonderbestrebungen in den Vordergrund rückt. Ich beantrage, zu beschließen: „Der Parteitag erklärt sich mit dem Beschluß des Parteivorstandes einverstanden, daß er es ablehnt, die Sonderbestrebungen der Polen zu unterstützen.“ — Nachdem Abgeordneter Pfannkuch (Berlin) nochmals den Beschluß des Parteivorstandes verteidigt hatte, gelangte der Antrag Luxemburg mit großer Mehrheit zur Annahme.

Am Donnerstag bildete den ersten Gegenstand die parlamentarische Tätigkeit. — Abgeordneter Stadthagen (Berlin) teilte zunächst mit, es habe sich ein Pflanzer an die Fraktion gewandt mit der Klage, daß er in Deutsch-Südwestafrika von deutschen schwarzen Polizisten in ärgster Weise mißhandelt worden sei. „Die ganze politische Situation zeigt, daß wir in einem Klassenstaate leben, in dem der Kapitalismus in brutalster Weise regiert. Ich erinnere nur an das Urteil in Bromberg in dem bekannten Landfriedensbruchprozeß. Es ist das aber durchaus kein Ausnahmefall, sondern ein Symptom des heutigen Klassenstaates. In dem heutigen Klassenstaat sind eben die Arbeiter rechtlos. Durch solche Urteile wie in Bromberg wird das Koalitionsrecht zu einer Farce. Es wird notwendig sein, daß die Fraktion mit ganzer Energie für volle Wahrung des Koalitionsrechts und für Ausdehnung des Arbeiterschutzgesetzes im Reichstage eintritt. Die Fraktion darf nicht bloß abwehren, sondern muß zum Angriff übergehen. Ganz besonders ist es notwendig, den achtstündigen Maximalarbeitstag zu verlangen. Ich bedauere, daß der Antrag auf Einführung der einjährigen Dienstzeit unterstützt worden ist. Wir müssen die Abschaffung des stehenden Heeres und Einführung eines Milizsystems fordern. Das heutige Heer, von dem gefordert wird, daß es auf Vater und Mutter schießen soll, ist nur geschaffen zur Aufrechterhaltung und Befestigung des heutigen Klassenstaates. Der Redner bezeichnet es im weiteren als notwendig, das Koalitionsrecht auch auf die Landarbeiter, überhaupt auf alle diejenigen Arbeiter, die das Recht noch nicht haben, auszudehnen.

Trilse (Elberfeld) bezeichnet es als notwendig, daß die Fraktion die Beseitigung des Majestäts-Beleidigungs-Paragraphen und die Schaffung eines ausreichenden Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes im Reichstage beantrage. Die bekannten Reden in Essen und Breslau machen die Beseitigung des Majestäts-Beleidigungs-Paragraphen zur dringenden Notwendigkeit.

Stoeßel (Bromberg) geißelte mit scharfen Worten das Urteil im Bromberger Landfriedensbruch-Prozeß. Es hatte den Anschein, als wäre das Urteil bereits fertig gewesen und als sollte gezeigt werden, welche Macht der heutige Klassenstaat noch habe. Der Verteidigung sei einfach das Wort abgeschnitten worden. Das Einigungsamt habe in dem Bromberger Streit vollständig versagt. Die Polizei und die Justiz haben sich in den Dienst des Kapitals gestellt. Es sei ein Urteil über Arbeiter gefällt worden, das der Justiz jedenfalls nicht zur Ehre gereiche. Er ersuche daher, dem Antrage der Bromberger Parteigenossen zuzustimmen: Die Fraktion zu ersuchen, den jüngsten Bromberger Landfriedensbruch-Prozeß im Reichstage zur Sprache zu bringen.

Arbeitersekretär Katzenstein (Mannheim) bezeichnete es als notwendig, daß die Reichstagsfraktion eine planmäßige Propaganda gegen den Militarismus durch Einbringung eines Gesetzentwurfes einleite unter besonderer Betonung folgender Forderungen: a) Abschaffung der Militärjustiz und des Militärstrafrechts, b) Anerkenung des Rechts auf Notwehr gegen Mißhandlungen, c) allgemeine einjährige Dienstzeit. Der Redner bemerkte: Bebel habe zum erstenmale im letzten Reichstage ein förmlich erlösendes Wort gesprochen; dasselbe lautete: dem mißhandelten Soldaten muß das Recht der Notwehr zustehen. (Bebel: Das habe ich schon vor 10 Jahren gesagt.) Katzenstein: Um so besser. Die Stellvertreter Gottes auf Erden mißhandeln und quälen ihre Untergebenen, weil sie wissen, daß sich die armen Menschen nicht wehren können. Wenn diese Menschenkinder wissen werden, daß die Soldaten doch das Recht der Notwehr haben, dann werden sie vielleicht von den großen Grausamkeiten ablassen. Er stehe selbstverständlich auf dem Standpunkte des Milizsystems, aus taktischen Gründen empfehle sich aber die Einführung der allgemeinen einjährigen Dienstzeit. Genosse Kautsky habe in der „Neuen Zeit“ denselben Standpunkt eingenommen. — Frau Apotheker Ihrer (Berlin) betonte die Notwendigkeit, den Arbeiterinnenschutz weiter auszudehnen. — Abg. Stadthagen bekämpfte den Antrag Katzenstein. Das Recht der Notwehr sei längst im Gesetz vorgesehen. Eine Propaganda sei durch Stellung eines solchen Antrages nicht zu erreichen. — Es wurde schließlich beschlossen, die meisten Anträge zu diesem Punkte der Reichstagsfraktion zur Berücksichtigung zu überweisen, über einige andere Anträge, auch über den Antrag Katzenstein, zur Tagesordnung überzugehen. — Abg. Singer (Berlin) befürwortete darauf folgenden Antrag: „Der Parteitag beschließt, dahin zu wirken, daß der internationale Kongreß, der im August 1904 in Amsterdam stattfinden wird, von Deutschland durch zahlreiche Delegierte beschickt werde.“ Er ersuche auch dem Antrage des Abg. Molkenbuhr: „Der Parteitag möge dahin wirken, daß die Arbeiterversicherung auf die Tagesordnung des internationalen Kongresses gesetzt werde,“ zuzustimmen. Die deutsche Sozialdemokratie sei stets unter dem Panier: Proletarier aller Länder, vereinigt Euch! marschiert. Durch die Beteiligung an dem internationalen Kongresse werde dieser Grundsatz zum vollen Ausdruck gebracht. Er ersuche daher, seinen Antrag einstimmig anzunehmen. — Frau Klara Zetkin (Stuttgart) befürwortete den Antrag einer großen Anzahl Genossinnen: auf die Tagesordnung des Kongresses zu setzen: die Eroberung des demokratischen Wahlrechts und im Anschluß hieran die Eroberung des Frauenstimmrechts. — Abg. Molkenbuhr (Ottensen) befürwortete seinen bereits erwähnten Antrag. — Nach noch längerer Besprechung gelangten sämtliche Anträge einstimmig zur Annahme. — Nachmittags wird sich der Parteitag mit der Frage der Parteitaktik und im Anschluß hieran mit der Frage des Vizepräsidenten-Postens im Reichstage und den revisionistischen Bestrebungen beschäftigen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. September.

* **Personalien.** Der Regierungsrat Friedrich in Marienwerder ist der Königlichen Regierung in Königsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor Andreae in Posen ist vom 15. Oktober d. s. ab dem Landrat des Saalkreises zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden. Der Obersteuerinspektor Wehring zu Itzehoe ist in die Stelle des Oberzollinspektors zu Danzig und der Oberzollinspektor Herrmann zu Pogorzelice in die Stelle des Obersteuerinspektors zu Hildesheim versetzt worden. Die Stelle des Obersteuerinspektors zu Itzehoe ist dem Regierungsassessor Rathjen zu Posen und die Stelle des Oberzollinspektors zu Pogorzelice dem Revisionsinspektor Gorzel zu Stettin verliehen worden. Der Direktor des Progymnasiums in Tremessen, Professor Dr. Johannes Georg Ritter, ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden und ihm die Direktion des Gymnasiums in Neustadt i. Wstpr. übertragen worden. Dem Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Oskar Bandtlow in Konitz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden.

C **Kartoffelernte.** Die Kartoffel ist in diesem Jahre trotz des kalten Frühjahrs und der diesem Umstande zufolge etwas spät erfolgten Aussaat ziemlich früh gereift. Die Stengel sind fast überall gänzlich trocken, und nur sehr späte Sorten weisen noch eine ewas grüne Färbung auf. Man hat denn auch mit der Kartoffelernte in der Umgegend fast überall begonnen, besonders die kleineren Besitzer. Auch die armen Leute sind eilig dabei, ihre Kartoffeln auszuhacken, um dann schnell auf Verdienst zu gehen. Ist ja doch die Herbstzeit, die Kartoffel- und Rübenernte, eine Geldernte der armen Leute. Aber auch die Güter haben bereits mit der Kartoffelernte begonnen. So sind schon mehrere Leute aus den Vororten mit ihren Kindern auf die Güter gezogen, wo sie während der Kartoffelernte verbleiben. Hoffentlich haben wir einen recht schönen Herbst, so daß diese Hauptfrucht recht trocken eingeerntet werden kann.

§ **Nakel,** 17. September. (Flottenverein. Wasserleitung. Personalien.) Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins hatte gestern Herren und Damen, besonders alle Freunde vaterländischer Bestrebungen zu einem Vortragsabend nach dem hiesigen Schützenhause eingeladen. Der Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister Riedel, begrüßte die Erschienenen freundlichst und ersuchte sodann den Gymnasial-Oberlehrer Stoldt, seinen Vortrag zu halten, der zuerst über die Ziele und Bestrebungen des deutschen Flottenvereins Auskunft gab und sodann bei Vorführung von Lichtbildern die geschichtliche Entwickelung der deutschen Flotte erläuterte. Redner erntete von der großen Versammlung vielen Beifall. — Mit dem Ausschachten zur Rohrlegung für die Wasserleitung ist heute Morgen 6 Uhr in der neugepflasterten Straße, nach Bielawy zu, begonnen worden. — Anstelle des in den Ruhestand versetzten Steuer-Amts-Assistenten Frohnert hier ist der Steuer-Amts-Assistent Dümе aus Grätz vom 1. Oktober an hierher versetzt worden.

h **Pakosch,** 17. September. (Brand. Rübenernte.) Gestern Abend in der 7. Stunde entstand bei dem Besitzer Rohde auf bisher unaufgeklärte Weise ein größeres Schadenfeuer. Es brannte ein Stall, in dem sich eine größere Menge Torf befand; auch eine ihm gehörige Scheune, ein anderer Stall, sowie ein mit Heu beladener Wagen standen alsbald in hellen Flammen. Als die Feuerwehr herbeieilte, war schon fast alles heruntergebrannt. Ihre Tätigkeit konnte sich nur darauf beschränken, die benachbarten Gebäude vor den Flammen zu bewahren. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. — Die Rübenernte nimmt hier schon ihren Anfang. Die Zuckerfabrik „Union“ beginnt ihre diesjährige Kampagne am 1. Oktober.

Rogasen, 16. September. (Trinkerasyl. Uhrendiebstähle.) Der Verein für Innere Mission hierselbst, dessen Vorsitzender Pastor Schneider-Rogasen ist, hat, dem „Pos. Tagebl.“ zufolge, von dem Ansiedelungsgute Bülowstal, früher Gosciejewo, das Gutshaus nebst dem dazu gehörigen 20 Morgen großen herrlichen Park käuflich erworben, um dort eine Trinkerheilanstalt zu errichten. — In den letzten Wochen wurden verschiedenen Knechten in Buchenhain die Taschenuhren gestohlen. Dem berittenen Gendarm Houdelat-Rogasen gelang es, die Täter zu ermitteln und vier der gestohlenen Uhren zu beschlagnahmen. Der Dieb ist ein Knecht in Buchenhain, der die gestohlenen Uhren durch seinen hier wohnenden Schwager verkaufen ließ.

Hirschberg, 16. September. (Die Kapelle auf der Schneekoppe,) die 1868 zum letztenmale einer eingehenden Reparatur unterzogen worden war, wird eingehend renoviert. Das vom Sturm stark beschädigte Dach wird erneuert, die Bänke werden ergänzt und die Wände mit einer Kork-Isolierschicht versehen.

Görlitz, 15. September. (Ein eine kritische Situation) geriet bei den letzten Manövern in der Gegend von Görlitz eine Kaufmannsfamilie. Sie hatte, nach dem „N. G. A.“, bei dem großen Manöver an der Landeskrone auf der Höhe zwischen Landeskrone und Gähdeberg einen schönen Beobachtungsposten gewählt, der die Beteiligten voll befriedigte. Auf der anderen Seite der Landeskrone wurde jedoch eine große Kavallerieattacke abgeschlagen, und wie ein Ungewitter brausten die Kavalleriemassen ganz unverhofft gegen die friedliche Familiengruppe heran. „Niederwerfen!“ ertönte ein Kommando, und im nächsten Augenblick ging die ganze Kavallerie über die Gruppe hinweg, die Erde erdröhnte unter den Hufen der Rosse, und die Minuten dünkten die platt auf der Erde liegenden Manöverbummler, denen Hören und Sehen vergangen war, eine Ewigkeit. Die Regimenter waren schon auf der Kunnewitzer Straße angelangt, als die Liegenden wagten, den Kopf nach der Seite zu drehen. Erst nach geraumer Zeit wurden sie inne, daß die Gefahr vorüber war, und schließlich konnten sie auch noch konstatieren, daß niemand von Pferdehufen verletzt worden war; die Geretteten verschworen es aber, je wieder zu einem Manöver zu gehen.

Blousen-Seide von 95 Pf. bis Mk. 18.— p. Met. — letzte Neuheiten! — Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Letzte Drahtnachrichten.

L. **Gnesen**, 18. September. Den im polnischen Fluchtbegünstigungsprozeß Angeklagten wird hauptsächlich vorgeworfen, die Fonds nicht bloß zur Unterstützung der Wreschener Verurteilten, sondern zu allerlei polnischen Unterstützungszwecken verwandt und dadurch eine direkte staatsfeindliche Agitation betrieben zu haben.

Bremen, 18. September. Die Rettungsstation Prerow der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 17. September wurden von dem Gesellschaftsschoner „Embla", Kapitän Person, mit Holz von Abo nach Flensburg unterwegs, 6 Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Wien, 18. September. Graf Bülow traf heute früh hier ein und begab sich sogleich nach dem Südbahnhof, um dem deutschen Kaiser nach der Wiener Neustadt entgegenzufahren.

Wien, 18. September. Der deutsche Kaiser ist heute Vormittag 9½ Uhr auf dem Südbahnhof eingetroffen und von dem Kaiser Franz Josef, sowie den übrigen Mitgliedern des Kaiserhauses begrüßt worden. Die Majestäten begrüßten sich außerordentlich herzlich mit Händedruck und umarmten und küßten sich wiederholt. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhren beide Majestäten unter stürmischen Huldigungen der auf dem Bahnhof versammelten und die Straßen einsäumenden Menschenmenge nach der Hofburg.

Wien, 18. September. Bei der Ankunft Kaiser Wilhelms auf dem Bahnhof und auch vor der Hofburg gab die Artillerie einen Salut von 24 Schuß ab.

Wien, 18. September. (Voss. Ztg.) Unausgesetzt treffen aus den Alpen die schlimmsten Nachrichten ein. In vielen Ortschaften ist der Verkehr gänzlich abgeschnitten. Der Ackerboden ist völlig vernichtet. Die Landtage beschäftigen sich mit der Notstandsangelegenheit. Der Ort Ugywitz in Kärnten ist furchtbar mitgenommen und von Wildbächen **verwüstet. Auf dem Lieserfluß treiben Särge und Leichen.** Gmuend ist durch **Brückeneinsturz völlig abgeschnitten.** Die Lebensmittel werden von den Bewohnern mit Seilen hinaufgeschafft. **30 Personen werden vermißt.** In Alterweg schlug der Blitz in ein Bauerngehöft. **7 Personen verbrannten.** Im Teistrich-Tal verließen die Bewohner die Häuser und irren umher. Das Land im Katsch-Tal ist völlig vernichtet. Alle **32 Häuser wurden von den Fluten fortgerissen.** Särge und Leichen des Friedhofs sind fortgeschwemmt. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge ist im Malta-Tal das Forsthaus mit 9 Insassen fortgetrieben.

Budapest, 18. September. Unter dem Eindruck des Armeebefehls Kaiser Franz Josefs, der im ganzen Lande großes Aufsehen erregt hat, beschloß die liberale Partei zum Zweck ihrer Stellungnahme die Einberufung einer Parteikonferenz für den 22. d. M. Die Kossouthpartei wird heute die Einberufung des Abgeordnetenhauses für den 23. September fordern.

Petersburg, 18. September. Der „Regierungsbote" meldet im nichtamtlichen Teil Einzelheiten über die Unruhen in Kowel, wonach Juden das Militär angriffen und aus den Häusern schossen. Im ganzen sind bisher 4 Christen und 4 Juden getötet und 7 Christen und 8 Juden verwundet. Nach bisherigen Meldungen beträgt die Zahl der zerstörten Häuser der Juden 200. Verhaftet wurden 68 Juden. Das Militär erhält die Ruhe aufrecht. Die Haltung der Polizei ist tadellos. Die Ursache der Unruhen ist die herausfordernde Haltung der Juden gegen die christliche Bevölkerung.

Moskau, 18. September. (Voss. Ztg.) In der Gemeinde Tulpan im Gouvernement Perm wurden 8 Personen, darunter 4 Kinder, in einem Hause ermordet. Zur Verdeckung des Verbrechens wurde das Haus in Brand gesetzt. Ein verdächtiges Individuum wurde verhaftet.

Belgrad, 18. September. Prinz Arsen ist zum mehrtägigen Aufenthalt in Paris eingetroffen.

Konstantinopel, 18. September. Die Mitteilungen der Pforte, daß sich in Bulgarien neue Banden bilden, werden durch vertrauliche Mitteilungen bestätigt. Seit meheren Tagen finden im Sandschak Seres heftige Kämpfe zwischen türkischen Truppen und Banden statt. Einzelheiten fehlen. Es sind große Truppenverstärkungen abgegangen.

Norfolk (Virginia), 18. September. Der Dampfer „Roxby" rettete einen Matrosen des Fischdampfers „Mexicano". Dieser Matrose ist der einzige Überlebende, der von der 21 Mann starken Besatzung des untergegangenen Dampfers gerettet wurde.

London, 18. September. In der heutigen Parlamentsersatzwahl in Saint Andrews, die durch die Ernennung des bisherigen Mandatsinhabers Austraiter (Unionist) zum Direktor des Suezkanals notwendig wurde, ist Ellis (liberal) mit 1324 Stimmen gewählt worden. Sein Gegner, Major Thomson (Unionist) erhielt 1288 Stimmen. Die Liberalen haben somit einen Sitz im Unterhause gewonnen.

New-York, 18. September. (Berl. Lokalanz.) Der Sturm am Mittwoch vernichtete 5 Schiffe der New-Yorker Schifferflottille. 30 Mann der Besatzung sind ertrunken.

New-York, 18. September. Nach einem Telegramm aus Damariskota ist dort ein Fischerschooner mit 14 Mann untergegangen.

Gerichtssaal.

Chemnitz, 17. September. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Verwalter des Haltepunktes Buchholz bei Annaberg, Reinhardt, der angeklagt war, das Eisenbahnunglück auf dem Haltepunkt Buchholz am 24. Juni, bei dem fünf Personen getötet und eine Anzahl verletzt wurden, verschuldet zu haben, zu 9 Monaten Gefängnis, davon wurden 6 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:
Vorwiegend heiter, trocken, tagsüber warm.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 18. September. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 150—157 M., feinster über Notiz, blauspitziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 122 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Brauware 128—136 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer 124—130 M.

Die Weizennotierung war gestern nicht 150—160 M., sondern 150—158 M.

Schiffsverkehr vom 17. bis 18. September mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
W. Tönnies	Tetsch. 214	kief. Bretter	Schönhagen-Berlin
G. Krause	Ebrs. 61	do.	do.
H. Krüger	Berl. 98	do.	Bromberg-Berlin
Drazkowski	Thorn 26	Feldsteine	Lochowo-Culm
T. Reinelt	Brbg. 15	Güter	Stettin-Bromberg
J. Wierzwicki	Thorn 32	Roggen	Montwy-Danzig
F. Grajewski	Brbg. 216	leer	Bromberg-Labischin
A. Schmidt	Brbg. 176	do.	Bromberg-Pakosch
F. Stein	Dresd. 121	do.	Berlin-Bromberg
Schönfelder	Tetsch. 124	do.	do.

Holzflößerei.

Vom	Zahl der Stämme	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	238	Frz. Machatschek-Bromberg	A. Schaekel-Magdeburg	20½	ist abgeschleust
do	241	Frz. Machatschek-Bromberg	Frz. Machatschek-Bromberg	35½	do
do	242	S. Salamon-Berlin	S. Salamon-Berlin	5	do
do	216 244 245 248	Karl Bumke-Bromberg	Karl Bumke Bromberg	25¾	do
do	243	Frz. Machatschek-Bromberg	Frz. Machatschek-Bromberg	—	schleust

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 18. September, angekommen 3 Uhr 25 Min.

Kurs vom	17.	18.	Kurs vom	17.	18.
Amtliche Notiz			3½% Brombg. Stadtanleihe	99,30	99,20
Russ. Not. Cassa	216,00	216,15	4% Bromberger Stadtanleihe	103,00	103,00
3% Reichs-Anl.	89,20	89,30	4% Pomm. Hyp. Pfandbrf.	—,—	—,—
3½% do.	101,40	101,40	Inowr. Salzbg.	110,00	110,00
3½% do. conv.	101,40	101,40	Disk.-Commdt.	185,60	184,60
3% Pr. Cons.	89,30	89,40	Berl. Handl.-Ges	152,00	151,10
3½% do.	101,25	101,30	Deutsche Bank	211,00	210,90
3½% do. conv.	101,25	101,30	Oesterr. Credit	201,00	199,00
4% Pos. Pfdbrf.	102,50	102,40	Lombarden	16,60	16,50
3½% do.	99,70	99,70	Laurahütte	229,30	228,10
3½% do. C.	99,20	99,20	Harpener	185,25	184,10
Westpr. Pfdbrf.			Ostpr. Südbahn	102,90	103,00
3½% alte I	100,60	100,60	Italiener 4%	—,—	—,—
„ „ I B.	99,20	99,25	Privat-Disk.	3¾	3¾
Westpr. Pfdbrf.			Spiritus 70erl	—,—	—,—
3½% alte II	99,10	99,20	50er loco	—,—	—,—
„ neue II	98,80	98,70	Umsatz:		
3% alte I	88,10	88,00	Tendenz: matt.		
„ „ II	87,80	87,80			
„ neue II	87,80	87,80			

Berlin, 18. Septbr., (Produktenmarkt,) angek. 3 Uhr 25 M.

	17.	18.		17.	18.
Weizen Septbr.	157,50	156,75	Mais Septbr.	119,—	118,50
„ Oktbr.	159,—	158,25	„ Dezbr.	117,50	117,25
„ Dezbr.	163,00	162,50			
Roggen Septbr.	131,50	—,—	Rüböl Oktober	45,00	44,90
„ Oktbr.	132,—	131,50	„ Dezbr.	45,70	45,60
„ Dezbr.	134,50	134,50			
Hafer Septbr.	125,—	123,75	Spiritus 70er	—,—	—,—
„ Dezbr.	—,—	126,50			

Danzig, 18. September, angekommen 1 Uhr 20 Min.

	17.	18.
Weizen: Tendenz: matter		
bunter und hellfarbig	152	157—59
hellbunter	159	154—61
hochbunten und weißer	161—63	160—63
Roggen: Tendenz: fest		
loco 714 Gr. inländischer	122	122—23
loco 174 Gr. transit	—	89

Magdeburg, 18. September, angekommen 3 Uhr 25 Min.

	17.	18.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	—	—
Kornzucker 75% Rend.	—	6,50—6,85
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	20,85	20,85
Gemahlene Raffinade m. Faß	20,60	20,60
Gemahlene Melis I mit Faß	18,85	19,85

Seide zum Kleide
und Blousen in unerreichter Auswahl. Wundervolle Neuheiten in allen Preislagen von 95 Pf. an. Porto- und zollfreier Versandt an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich C 51
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)

Verdingung.
Vom 1. Oktober 1903 bis zum 30. September 1904 soll die
Lieferung der Kartoffeln und übrigen Viktualien
für die Küche des unterzeichneten Regiments an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die jährliche Menge der zu liefernden Gegenstände, sowie die sonstigen Lieferungsbedingungen können im Geschäftszimmer II des genannten Regiments eingesehen werden. (248
Bewerber wollen ihre Angebote **bis zum 25. September 1903**, vormittags 11 Uhr, der Kasernenverwaltung versiegelt mit der Aufschrift: **„Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen"** einsenden. Produzenten werden bevorzugt.
Grenadier-Regiment zu Pferde.

Parzellierungs-Anzeige.
Sonntag, d. 20. September d. J., nachmittags 2 Uhr, werden wir im Gasthause des Hrn. **Reich** zu **Schöndorf** bei Bromberg die dem Herrn **Poroszynski** zu **Kl. Bartelsee** gehörigen
Grundstücke,
bestehend aus drei Wohnhäusern nebst Stallgebäuden u. 30 Morgen gutem Ackerland, in einzelnen Gehöften u. kleineren Landparzellen, auch Bauplätzen, verkaufen. — Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß ihnen günstige Bedingungen gestellt und Restkaufgelder längere Jahre gestundet werden. (187
S. Gabriel & L. Monasch
Exin.

100 Briefbogen, 100 Couverts, bestes Papier, undurchsichtig **nur 1 Mark.**
5 Ansichtskarten v. Bromberg bester Lichtdruck, **10 Pf.**
Walter Assmuss, Danzigerstraße 46.

Baugelder und Hypotheken,
erststellig, vergibt zu niedrigstem Zinsfuß, auch auf Güter,
A. Werth, Danzigerst. 16|17.

Jeden Posten **Kartoffeln** kauft u. zahlt die höchsten Tagespr. **Zabel, Bromberg**, Danzgrst. 59.

Zwei wertvolle junge
hochtragende Kühe
hat preiswert abzugeben
187) **Podgurski, Fordon.**

Bekanntmachung.
Am **Sonnabend, d. 19. September cr.**, von vorm. 11 Uhr ab, werde ich auf dem **Neuen Markte** hierselbst
1 Pianino u. 2 Maschinen
gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.
407) **Hoffmann,** Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 19. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich **Neuer Markt 2** eine hocheleg. Schlafzimmereinrichtung, als 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Nachttische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 gr. Hängelampe, 2 eis. Bettstellen und Betten, ferner 1 Gewehr, 2 Jagdtaschen, 1 Kopiermaschine, 1 ledernen Bettsack, 1 Nähtisch, 15 Jahrgänge Gartenlaube u. a. m. meistb. versteigern. **Garbe,** pens. Gerichtsvollzieher.

Auktion Sonnabd., **19.** Spt. vormitt. **10** Uhr
Mauerstr. **1**, Hof, Kornmarktstr. **8** 3 Arbeitspferde, 1 Arbeitswagen, 4 Kleiderspinde, 1 Eimer- u. 1 Bücherschrank, 1 Damenschreibtisch, 1 Zylinderbureau, 1 Kommode, 6 Tische, Sofas, Stühle, 9 Bettstelle mit u. ohne Matratzen, 2 Ober- u. 2 Unterbetten, 4 Kissen, 2 Waschtische m. Marmorplatten, Hebräische Gebetbücher, 1 Hängelampe, 1 Garderobenständer, 1 Ständer m. Goldfisch., 1 Nähmaschine, 1 Croquettspiel, ff. **Oelgemälde, ff. Vasen,** 1 Regulator, 1 Phonograph m. Walzen, 1 Photographieapparat, 1 Zither, 1 gr. Musikautomat, Alfenidesachen, gold. Damenuhr, Damen- und Herren-Garderobe, Anzugstoffe u. v. a. Mobiliar. (78
Crohn, Auktionator, Mauerstraße Nr. 1.

Freiwillige Auktion
mit gebrauchten Sachen **Bergstr.**
Im Auftrage werde ich **Sonnabend, 19. Sept.**, vorm. 10 Uhr, öffentl. geg. Barzahlung versteigern 1 Arbeitswagen, 1 Repositorium, Portieren, Tische, Stühle, Tischglocken, Spinde, Musikautomat, Sopha, Gardinenstangen, Spiegel u. a. m.; ferner um 11 Uhr 120 Bilder, 7 Kruzifixe unter Glas, 12 Heiligenbilder, 17 Nachtlampen. Besicht. von 8 Uhr ab. **Chrzanowski,** Auktionator.

Ausziehtische jed. Gr. u. Façon soll. **Sonnabd., d. 19.** von 10 Uhr ab zu jedem nur annehmbar Angebot **Bahnhofstraße 85** verkauft werden.

Zwei Schaufenster (4 m hoch)
eine große Tür, Rouleaux und Rahmen. (248
für 150 Mark hat abzugeben **Eduard Reeck,** Elisabethstr. 17.

Möbel zu verkaufen, w. Ausziehe- u. verschied. Tische, Spiegel, Kleiderspinde, Vertikows, Sofa und Sessel usw. (239
Friedrichstr. 51, 1 Tr. r.

F. alte Sachen, Betten, Möbel
zahle, wie bekannt, gute Preise.
Charlotte Gronem, Fordon
Bestellungen p. Postkarte.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Pianino, Harmonium, Flügel, verkauft ganz billig **Kroll,** Klavierstimmer, Danzigerstr. 56.

Arbeitsmarkt

Wer Stellung sucht, verlange sofort **Vakanzenliste Deutschlands, Berlin W. 35.**

Häusliche Nebenbeschäft. in schriftl. Arbeit. wird gesucht. Off. u. **K. 123** Bromberg postlagernd.

Für einen Knaben aus anständ. Familie mit schöner Handschrift
Lehrlingsstelle
in einem **Kolonialw.**-Geschäft per 1. 10. cr. **gesucht.** Gefl. Adr. behufs persönl. Vorstellung an die Geschäftsst. d. Z. u. **J. 50** erb.

Geb. Fräulein, 25 J., a. m. g. Zeugn., **sucht Stellung** vom 1. 10. als Verkäuferin in Kond., Bäckerei oder Café. Offerten u. **D. G. 103** postl. Bromb. erb.

Wirtschaftsdame, in Führung d. bess. Haushalts erfahr., sucht z. bald. Antr. ein. Wirkungskreis. Gut. Zeugn. u. Empfehl. z. Seite. Off. u. **M. N. 600** a. d. Geschst.

Eine alleinst. Frau ohne Anh., der deutsch. u. poln. Sprache mächt. u. i. jed. Zweige d. Wirtsch. bek., sucht Stellg. als **Wirtin** von sofort oder 1. Oktober. Näh. **M. Osows,** Mittelstraße 41.

Suche Stelle als **Aufwarte- od. Reinmfr.** Bhnhfst. 83, I. Vorderh.

Empf. tch. Mädch. f. a. m. g. Zgn. Frau **Bertha Zimmermann,** Gesindevermieterin, Friedrichstr. 29.

Mädch. f. a., g. Z., evf. **Marie Tokarski,** Gesindeverm., Schlosserst. 5.

Angesehene deutsche Gesellschaft hat an solide, kautionsfähige Vertreter der **Unfall-, Haftpflicht- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungsbranche,** welche sich bereits über gute Erfolge ausweisen können, bei hohen Provisionsbezügen **Generalagentur** zu vergeben. Bedingungen sehr koulant, Prämien äußerst niedrig, daher für erfolgreiche Tätigkeit jede Erleichterung geboten.
Offerten mit ausführlichem Lebenslauf erbeten unter **E. P. 418** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (193

Vers.-Inspektor u. **Agenten am Platz** für Leben u. Unfall p. sofort gegen **hohe, feste Bezüge** gesucht. Off. unt. **F. N. 17** an d. Gschst. d. Z.

Landwirt od. **Kaufm.**, der sich für Reise eignet, zum Besuch v. Gutsbesitzer u. Verkauf v. landw. Maschinen p. 1. 10. ges. Off. u. **D. G. 18** a. d. Gst. d. Z.

Tüchtige Monteure
für Hausinstallation erhalten dauernde Beschäftigung (247
Xaver Geisler, Ingenieur
Karlstraße Nr. 24. (242

Reelles Nebeneinkommen
für Herren u. Damen aller Stände durch Schreibarbeiten, häusl. Tätigkeit, Handarbeiten aller Art, Adressennachweis, Vertretung u. Vertrieb von patent. Artikeln bei tägl. Barverdienst von 10-50 M. Ueber 200 Angeb. (Anfr. m. Rückp.) verm. d. Nebenverdienst-Zentr. in Delmenhorst 49.

Gewandte Herren
all. Stände, w. Beruf zu wechseln wünschen, finden bei erstkl. **Vers.-Ges.**, d. fast alle Br. betr., dauernde, angenehme Stell. Währ. d. Probezeit w. gründl. theoret. u. prakt. Ausbild. zuges. Beizufriedenst. Leist. erf. bald. Anstell. m. Gehalt, Prov., Diäten u. Fahrtkosten-Ers. Herren, die bereits im Versicher.-Fache größ. Erf. erzielt haben, können sofort z. Anstell. vorgeschl. werd. Off. **C. 88 Langes** Annoncenbureau **Posen.**

1 tüchtig. Tapezier-Gehilfe
kann sofort eintreten b. Tapezierer **Hennig,** Viktoriastraße 12.

Tüchtige Hosen- und Westen-Schneider
stellt ein (248
Friedrichstraße 14. Emil Ludwig, vorm. **L. Winkler.**

Tischlergesellen auf Bau erh. dauernde Beschäft., a. **Winterarbeit,** bei **Carl Quandt,** Tischlermeister, Thornerstr. 55.

Suche p. sof. **1 tücht. Buchbindergeh. Kadlubowski,** N. Pfarrst. 18.

Ein Zeichner
mit guter Handschrift gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen unter **A. R. 495** an die Gst. d. Z. erb.

Marmorschleifer u. tüchtige Steinmetzen
finden dauernde Beschäftigung in Posen. Offert. unter **A. B. 100 Posen postlagernd.** (187

2 tücht. Schneidergesellen können sofort eintreten bei **A. Cichowicz,** Posenerstr. 21.

1 tücht. Schmied
auf Wagen am 2. Feuer sofort gesucht bei **Hugo Sperling, Wagenfabrik, Nakel a. N.**

Zum 1. oder 15. Oktober 1903 suche ich einen ev. (187
Diener.
Zeugnisse einzusenden.
Frau von Witzleben, Witzleben, Bez. Bromberg.

1 Kutscher
wird von sofort verlangt. (248
Meldungen **Danzigerstr. 19.**

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche per sof. resp. 1. Oktober d. J.
1 Lehrling
Sohn achtbarer Eltern (247
F. Ebners Nachf.
Inhaber **Emil Chaskel.**
Friedrichstraße Nr. 57.

Für mein Leder- und Polstermaterialiengeschäft suche ich einen
Lehrling
per gleich oder 1. Oktober. (243
Jacob Lebenheim junior.

Einen zuverl. Hausdiener verlangt **Emil Mazur.**

Laufjunge gesucht.
F. v. Kiedrowski, Friedrichstr. 49.

Laufbursche verlangt sofort 2702) **Kuhn,** Bahnhofstr. 5.

Buchhalterin
durchaus tüchtig und erfahren, sowie gewandt im Stenographieren und Maschinenschreiben, erhält bei mir Stellung bei hohem Gehalt
Xaver Geisler, Ingenieur
Bromberg, Karlstr. 24.

Ein kräftiges Mädchen für alles wird zum 1. Oktober verlangt. **Wilhelmstr. 29,** p. r.

Mädchen zum Dütenkleben
können sich melden. (2713
Dütenfabrik Posenerstr. 28.

Mädchen
zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Frauen oder Mädchen
zum Geschirrwaschen für den ganzen Tag ges. **Gammstr. 4/5.**

1 Frau zum Semmeltragen
sucht **H. Luxat,** Bahnhofstr. 87.

Ein ordtl. **Hausmädchen** gesucht. Blumenstraße 4, 1 Tr.

Zwei Reinmachefrauen
von sofort verlangt. (548
Baubureau Moltkestr. 5.

Eine Aufwärterin
sofort verlangt. Elisabethst. 49, I.

Aufwärterin
f. d. ganz. Tag w. jogl. gewünscht **Rinkauerstraße 34,** I l.

Aufw. verl. Friedrichstr. 16, II.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht 3 Zimmer
u. Zubeh. im Mittelp. der Stadt. Off. m. Preisang. u. **O. M.** a. d. Gst.

Eckladen zu jedem Geschäft — für jeden Handwerker passend, billig zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Neue Pfarrstraße 78
Wohng. von 3 u. 4 Zimm. u. a. möbl. Zimmer zu vermieten.

Wohnung, 3 Zimmer u. reichl. Zubehör fortzugshalber **sogleich sehr billig** zu vermieten (2704
Schleusenau, Chausseestraße 86.

Herrsch. Wohnung Boiest. 10
part., 4 Zimmer mit Zubehör und Garten. Preis 500 Mk. (2696

Fröhnerstr. 13,
I. Etage, 7 Zimmer, Badestube, elegant ausgestattet, per Oktober zu vermieten.
326) **M. Sandmann.**

1 Wohnung von 4 Zimmern
mit sämtlichem Zubehör ist vom 1. Oktob. ab zu vermiet. Z. erfr. b. Julius Lenkeit, **Mittelstr. 21.**

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.**, 4 Z., Mädchst., Kochgas, voll. Zub., 1. Okt. billig zu verm. Zu erfragen daselbst.

Danzigerstr. Nr. 149,
Wohnung von 3 od. 5 Zimmern mit Zubehör, sowie **Pferdestall** mit Futtergelaß, Remise und Burschenstube z. 1. Okt zu verm. Näheres daselbst bei Glowacki.

1 Wohnung von 3 Zimmern u. viel Zubehör ist noch per 1. Oktober zu vermieten. A. Paulini, **Elisabethmarkt 4.**

Danzigerstraße 65
3 u. 4 Zim. u. Zub., evtl. Pferdestall, per 1. 10. cr. zu vermieten.

Berlinerstr. 18 1 Wohn., hp., 4 Zim., Zub., Gärtch. f. 450 M. u. 1 Wohn. v. 3 Z. u. Z. f. 250 M. v. 1. 10. z. vm. A. V. a. Pfdst. u. Wgnrm.

Kirchenstraße 7, 2 Tr.
Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Mädchengelaß p. 1. 10. zu verm. Rudolf Koeplin.

Neubau Lindenstr. 3
schöne Wohnung, 4 Z., Gas, Bad u. reichl. Zub., Gart., a. Ende September zu mäßigem Preise zu verm., auch **2** und **1 Mansardenzimm.**

Wohnung von 3 Zimmern
per 1. 10. cr. zu vermieten.
242) Wolff, **Wollmarkt 3.**

Wohnung von 4 Zimmern
1. 10. zu verm. **Bahnhofstr. 54.**

2 renov. Stuben z. verm. **Mauerstr. 1.**

Stube, Kch. u. Zb. z. v. Thornerst. 5.

Elisabethstr. 6, 1 Tr., v. 1. Okt. ein eleg. **möbl.** Balkonzimm. u. Kab. Z. erf. Danzigerst. 117, II. Lange.

Möbl. Zimm., a. W. m. Kab., a. 1-2 Herren od. Dame v. sof. od. 1. 10. billig z. verm. **Schleus.,** Friedenstr. 14.

1 möbl. Zimmer mit Pens.
1. Okt. z. verm. **Friedrichstr. 31, I.**

Diesjähriger Magdeburg. Sauerkohl
eingetroffen bei (247
Johannes Creutz.

Achtung! Achtung!
Weintrauben
in verschiedenen Marken, täglich frisch eintreffend offeriere bei Entnahme ganzer Kistchen von
25 Pfg. per Pfd. an.
Wiederverkäufern Extra-Preise.
Aufträge nach außerhalb werden sorgfältigst ausgeführt. (248
F. Ebners Nachf.
Inhaber **Emil Chaskel.**
Friedrichstraße Nr. 57.
Fernsprecher Nr. 535.

Süße gesunde ital. Weintrauben
in Kisten das Pfund 25 Pf., ausgewogen à Pfund 35 Pf., empfiehlt (248
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Junge stramme Hasen,
Pa. Rauchlachs,
echte Kieler Sprotten,
frisch geräuch. Lachsheringe
empfiehlt (248
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

ff. Räucherl., Räucheraal, Kiel. Bückl., Sprot. Oelsardin. B. v. 50 Pf. an, Tafelkäse u. Ostpr. Molk.-Tafelbutter empf.
J. Prorok, Rinkauerstraße 46. — Telephon Nr. 609.

Rind- u. Schweinefleisch
Sonnab. vorm. 10, nachm. 3 Uhr, Montag nachm. 3 Uhr
Freibank des städt. Schlachthauses.

Räucherware!!
Heute frisch eingetr., offer. billigst m. Fischmarkt u. Krummeg. 5: ff. **Lachs** 1.20-1.80, **Aal** 1.10-1.60, **Maräu., Flund., Kiel. u. Strals. Bückl.**, 3 St. 20-25 Pf., **Schellfische** (fein), **Seelachs** u. m. a.
2715) **A. Springer.**

Selten schönes Rind-, Kalb- u. Lammfl., feine Kalbskeul., Lammk. u. -Rück., Filets, Rostbeef, Brust, Zunge, Schnitz., Kotel., saub. Flaki, Därme z. Wurst, Bouillonknch. tägl. fr. Fleischscharre 18 bei **M. Meyer.**

Tilsiter Vollfettkäse
Sonnabend Fischmarkt an der Bratze, à Pfund **40 Pf.**, verkauft
248) Frau **Grunewald.**

כשר Sonnabend Abend u. Sonntag: **Selten schönes Rind- und Kalbfleisch** Fleischsch. 18 b. **M. Meyer**

15 Arbeitspferde stehen z. Verk. Thornerst. 45 und bei **Kunz** in **Neu-Beelitz** bei Bromberg.

Gut erhaltenes Pianino
billig zu haben. **Bärenstr. 5, I.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers

Ernst Schlieper

in **Gensewo**

wird heute am **16. September 1903,** mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Galon** in Inowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 20. Oktober 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 7. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. November 1903, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter **bis zum 5. Oktober 1903** Anzeige zu machen. (13

Königliches Amtsgericht in Inowrazlaw.

Die **Dachdecker-, Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten** einschl. Lieferung der Materialien für den Bau von Beamtenwohnhäusern pp. auf Bahnhof Culmsee sollen in 2 Losen vergeben werden, und zwar:

Los I Dachdeckerarbeiten für drei Vierfamilienwohnhäuser und zwei Stallgebäude,

Los II Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten für drei Vierfamilienhäuser.

Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Betriebsinspektion, Zimmer Nr. 8, eingesehen oder von der Bureaukasse, Zimmer Nr. 9, für eine Mark jedes Los — keine Briefmarken — bezogen werden. Bestellgeld nicht nötig. (117

Verdingungstermin **2. Oktober 1903,** vormittags. Für Los I um 11 Uhr, für Los II um 11½ Uhr. Angebote sind bis dahin portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, d. 17. September 1903.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Verdingung von rd. 587 000 Stück kiefernen und eichenen oder buchenen **Bahnschwellen,** sowie kiefernen und eichenen **Weichenschwellen** nach den Tränkanstalten Berlin, Schulitz, Danzig, Hanau, Finkenheerd, Königsberg i/Pr., Tilsit, Memel, Bingen, Breslau, Deutzerfeld, Rauxel, Eichelsdorf, Kolberg, Cüstrin, Gr. Chelm, Stendal und Buchholz b Harbg., eingeteilt in 604 Lose. Angebote sind portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von hölzernen Schwellen" **bis zum Eröffnungstage den 8. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr,** an das Rechnungsbureau in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, einzureichen. Angebothefte nebst Bedingungen können im Zentralbureau daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark in bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Bewerber aus dem Auslande haben außerdem das Porto für Uebersendung der Angebothefte beizufügen. Zuschlagsfrist bis zum 5. November 1903. (42

Berlin, den 18. September 1903.

Königl. Eisenbahndirektion.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung: 28. Septbr. bis 2. Okt.

16,870 Geldgewinne **baar** ohne jeden Abzug zahlbar.

Hauptgewinn Mark

100 000

Lose à 3,50 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg.)

Oscar Bräuer & Co. Nachf.

G. m. b. H., Bankgeschäft,

Berlin W., Friedrichstr. 181.

Einen geräumigen massiven Lagerschuppen

sucht **E. Albrecht, Wagenfabrik.**

Frische Rübenschnitzel

zur sofortigen Lieferung oder successive nach Bedarf hat abzugeben (187

Zuckerfabrik Kruschwitz.

Mutterboden k sof. unentgeltl. abgef. wdn. Verl. Rinkauerstr. 5.

Nur 14 Pfg. wöchentlich,

das sind vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg., kostet die billige und beliebte Tageszeitung, der in

Ratibor

täglich 12 große Seiten stark erscheinende (168

„General-Anzeiger für Schlesien und Posen"

mit seiner täglichen 8seitigen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Hausfreund", der Wochen-Beilage **„Landwirt", der Allgemeinen Verlosungsliste aller auslosbaren Geldpapiere** und **dem Sommer- u. Winter-Fahrplan der Schlesischen u. Posener Eisenbahnen.**

Eine solche Fülle des gediegensten Lesestoffes bietet kaum eine andere Zeitung. **Täglich die telegraphischen Schlußkurse der Berliner Effekten-, Produkten- und Spiritusbörse.** Ziehungsliste der **preußischen Lotterie;** anerkannt **gediegenes Feuilleton.** Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen" unterrichtet ausreichend und schnell über das gesammte öffentliche Leben; ausführlicher Bericht über alle hervorragenderen Vorkommnisse; **Familien-Nachrichten** aus Schlesien und Posen und die von den Landwirten so hochgeschätzten, anerkannt zuverlässigen **Wochen-Wetter-Ansagen.**

Der Forstbeamte, Landwirt, Techniker, Kaufmann, Handwerker, Fabrikleiter, Aufseher, Ingenieur, Monteur, Kassen- und Laufbote, sowie weibliche Personen aller Berufe finden **täglich eine große Zahl neue offene Stellen.** Zahlreiche Anzeigen über An- und Verkäufe von Gütern, Geschäften, Gasthäusern, Restaurationen, Grundstücken, Handwerksbetrieben u. s. w. Probe-Nummer gratis.

Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen" (im deutschen Post-Zeitungs-Katalog pro 1903 Nr. 3086 Seite 131) kostet für das 4. Quartal 1903 nur **1,80 M.** und ist sofort zu bestellen bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und der Ratiborer Geschäftsstelle.

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum zur Ausführung **sämtlicher**

Polsterarbeiten,

neu wie alt, in und außer d. Hause. Alte Sofas und Garnituren werden der Neuzeit entspr. modernisiert. Für dauerhafte Arbeit und gutes Polstermaterial leiste ich Garantie. Anfert. v. **Zimmerdekorationen,** der Neuzeit entspr., zu soliden Preisen

A. Hennig, (95

Tapezierer und Dekorateur,

Viktoriastraße 12.

Große Auswahl in Stoffen und Plüschproben.

Meine Damen-

Tuche mit Silberglanz, in Qualität, Haltbarkeit und Eleganz das Beste, empfehle ich in den neuesten Pariser Modefarben. Muster franko. — Viele Anerkennungen. —

Gustav Abicht, Bromberg.

RICHARD LÜDERS

Görlitz u. Berlin NW. 7

Patentanwalts-Bureau.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts zu enorm **billigen** Preisen.

Fahrräder

auch gebrauchte, und Zubehör.

Nähmaschinen

alle Systeme, auch gebrauchte.

Kinderstühle

Reform-Klapp- u. Schaukelstühle.

Badewannen.

Ein Posten hochfeiner

Kinderwagen

zum Einkaufspreis und **Puppenwagen** große Auswahl.

Trittleitern.

Plättbretter, bezogen, alle Arten.

Musikautomaten.

Hand- u. Mundharmonikas.

Bürstenwaren

bei (218

H. Wille, Luisenstraße 23.

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.

Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausend f. bewährt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten

Apotheker E. LAHR Würzburg

Nur ächt in roten Packeten zu 3 M.

Bromberg i. d. **Kronenapoth.** und **Schwarz. Adlerapotheke.**

Verwöhnten Rauchern empfehlen:

Asvadduroff-Cigaretten

als echte Russen, (242

sowie Liebhabern engl. Qualitäten

Sandringham-Cigaretten

General-Vertretung für Deutschland:

Lindau & Winterfeld.

!Nur noch kurze Zeit!

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts

werden die noch vorhandenen

Herren- u. Knaben-Anzüge

sowie

Paletots, Joppen, Pelerinenmäntel und Schlafröcke

zu jedem nur annehmbaren Preise

ausverkauft. (477

Günstigste Gelegenheit,

Anzug-, Paletot- und Joppenstoffe

zu spottbilligen Preisen einzukaufen.

Adolf Rosenberg

Poststraße 1. **Poststraße 1.**

Wir haben die Vertretung einer der leistungsfähigsten Dachsteinfabriken von **Schlesien, Westpreußen und Posen** übernommen und empfehlen **vollständig wetterbeständige**

Biberschwänze, Mulden- u. Strangfalzziegel

in **blauer, brauner u. schwarzer** } **Erdglasur,** sowie **rot naturfarben,** auch in **weißer, grüner und gelber Metallglasur.** (132

Als Ersatz für **Spließdach** machen wir ganz besonders auf unsere **billigen u. schön** wirkenden **Strangfalzziegeln** aufmerksam.

Gleichfalls empfehlen wir uns zur Ausführung

sämtlicher Bedachungsarbeiten

in **Dach- u. Falzsteinen, Schiefer, Dachpappe, Holzcement** ꝛc. zu soliden Preisen und unter Garantie sachgemäßer Ausführung.

Mit **Kostenanschlägen, Proben** und **Preisen** stehen wir gern zu Diensten und bitten um gütige Unterstützung durch Aufträge.

Hochachtungsvoll

Reinhard Werner & Comp.

Bedachungsgeschäft u. Verkaufsbureau

Posen W. 3, Gloganerstr. 71 – Telephon 712.

Neumeyer Pianinos!

herrliche Tonfülle, präzise u. leichte Spielart, vornehme Ausstattung,

langjährige Garantie.

Teilzahlung schon von Mk. 15.— pro Monat

bei **C. Junga, Bahnhofstraße 15.**

Suchard

verwendet nur Rohmaterialien erster Qualität, sowohl für seine Tafel- als auch für seine so beliebten Dessert-Chocoladen; dieselben werden daher auch mit Recht bevorzugt. Suchards Velma (Dessert-Chocolade) und Suchards Milka (Milch-Chocolade) verdienen besonders erwähnt zu werden.

Grosse Ersparnis im Haushalt ermöglicht

MAGGI's Suppen- & Speisen-Würze

Jeder sparsamen Hausfrau bestens empfohlen von (78

Gebr. Neubert, Colonialw. u. Delic. en gros u. détail **Danzigerstrasse No. 13/14.**

Ebenso vorzüglich sind **Maggi's** gebrauchsfertige **Bouillon-Kapseln** à 16 u. 12 Pfg. für je 2 Einzelportionen.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

15% Rabatt extra

gewähre ich meiner geehrten Kundschaft beim Einkauf von

Tapeten

auf meine anerkannt **billigen** Preise während der Zeit vom

7. bis 25. September 1903

in meinen beiden Geschäften

Schleinitzstrasse 15 u. Theaterplatz 3.

Gleichzeitig erlaube mir auf meinen **neuen Artikel**

Soirette

Salontapeten aufmerksam zu machen, von prächtiger Seidenwirkung in reichhaltiger Auswahl an mustergültigen Dessins und aparten Farbtönen.

Schönster Ersatz für seidene Wandbespannstoffe

(etwa 80 % billiger als letzterer).

Val. Minge, Tapeten-Versand-Haus, Bromberg.

Möbeltransporte

nach und von beliebigen Plätzen

sowie **Stadtumzüge** bei anerkannt sorgfältiger Ausführung zu mäßigen Preisen übernimmt

J. Lindenstrauss, Bahnhofstr. 63.

Fernsprecher 124. (236

Internationaler Möbeltransport-Verband.

Gr. Schuhwaren-Ausverkauf

Wegen Fortzuges und Uebergabe des Geschäfts Ende September übergebe ich schon Laden u. Einrichtung meinem Nachfolger und müssen die vorhandenen Lagerbestände möglichst schnell und vollständig geräumt werden.

Die Preise sind daher

enorm billig u. riesig ermäßigt.

Es versäume niemand die günstige Gelegenheit

Schuhwaren

billig **billig** **billig**

Elegant u. fein! einzukaufen. **Elegant u. fein!**

Box-Kalb-Chevreaux- } **Damen- u. Herren-Stiefel** Good Year Welt (225

ist das Lager noch sehr reichhaltig u. die Preise **fabelhaft billig.**

Filzschuhe und Gummischuhe

bedeutend unter Preis.

Erstes Bromberger Schuhwaren-Haus B. Bruck,

Friedrichstraße Nr. 53 (Ecke).

Ritter, Mod., Mittelstr. 15 empfiehlt sich zur Anfertigung v. Kleidern u. Kostümen z. m. Preisen. **Lehrmädchen** können sich melden.

Henkels Bleich-Soda

Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Nfg.

Fernsprecher 106

empfiehlt

Bair. Lagerbier

(hell und dunkel)

in Gebinden, Flaschen, Krügen.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** Vormittag **frisches**

Doppel-Malz- u. Braunbier.

Jeden **Freitag:**

Doppel-Weißbier

à Ltr. **20** Pf., (90

von 7 Ltr. ab frei Haus.

Geräuchert. Speck

fett u. mager, **pa. Winterschink.,** harte u. weiche **Cervelat u. Salami,** tägl. fr. Kasseler Rippspeer zu billigsten Tagespreisen.

Carl Reeck jun., Friedrichstr. 37.

Tilsiter Vollfettkäse

offeriere solange der Vorrat reicht, à Pfd. 50 Pf., b. ganz. Brod. à Pfd. 45 Pf. **Bächtiger,** Ritterstr. 2, Hof.

Möbel-Reparaturen,

auch die kleinste **Aufpolierung** sofort. **Bahnhofstraße 85.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Sehr billig sind (242

Bilderleisten

aus der Abichtschen Konkursmasse zu haben. **Danzigerstr. 47.**

Offeriere frei Haus!!!

Steinkohlen (Königshütte) à Ztr. M. 1.20

b. Entn. v 5 Ztr. „ „ „ 1.15

„ „ „ 50 „ „ „ 1.10

Senftenberger Brikets zum Kohlenpreise,

Brikets . . . à Ztr. M. 0.85

Kleinholz . à Korb „ 0.50

do. . . . 7 Körbe „ 3.00

Speisekartoffeln, à Ztr. „ 1.80

Koaks, Klobenholz,

sowie **sämtliche Fourage-Artikel** billigst. (231

Otto Hansel, Mittelstr. 2.

Fernsprecher 518.

Wohnungs-Anzeigen

Bahnhofstraße 10,

Laden nb. angr. kl. Wohn. z. verm. Näheres 1 Treppe. John.

Prinzenstraße 8b

ein Laden mit angrenzender **Wohnung** und reichl. Zubehör v. 1. Oktober 1903 zu vermieten.

Elisabethm. 10 u. **Kronerstraße 21** sind **Wohnung.** v. 3 u. 4 Zimm. m. sämtl. Zub. p. 1. 10. 03 zu vermieten. Carl Reeck sen.

Wohnung, 6 Zimmer, Zub.,

auf Wunsch **Pferdestall Danzigerstr. 10,** II v. Okt. zu verm.

Laden Bahnhofstr. 1

zu vermieten. Central-Hotel.

Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist (89

ein Laden

mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

---

1 herrschaftl. Wohnung

von 4 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung, sowie sämtl. Zubehör, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, vom 1. Oktober zu vermieten bei C. Heller, **Mittelstraße 44.**

Zu verm. vom 1. Okt. d. J.:

Bahnhofstr. 49 II 4 Z., Küche, Zubehör, (234

Heynestr. 30 I 2 Z., Küche, Zub.,

Mittelstr. 6 guter Pferdestall und Burschenstube. Zu erfr. bei A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Rinkauerstraße 43

Wohnungen von 4 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung u. viel. Zubehör, auch Gartenbenutzung, herrschaftl. eingerichtet, z. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei Haase, Hofwohnung. (223

Danzigerstraße Nr. 157

nahe am Weltzienplatz **ist eine herrschaftl. Wohnung,** 6 Zimm., II. Et., m. all. Komfort u. reichl. Nebengel., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per 1. 10. zu vermieten. Kontor Weidlich u. Berthold, Bahnhofstraße 22/23.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Gask. u. Gartenben. v. 1. 10. 03 zu vermieten Rinkauerstraße 16.

Wohnung zu vermieten.

4 Zimm. u. Zub. u. schön. Gart. **Schlesenau,** Kirchenstr. 6, I.

Danzigerstr. 130 4 Zimmer, Zubehör und Gas. Außerdem **Schlosserwerkstätte** zu vermieten. (2606

Danzigerstr. 69 u. Königstr. 39

sind **Wohnungen** zu vermieten.

Bahnhofstraße 49, 1 Tr.

Wohnung, 5 Zimmer, Badestube, Balkon u. Zubehör, von sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Anfragen Viktoriastraße 8, 2 Tr. l. (246

Prinzenstr. 8c, Ecke Sophienstr.

2 Zimmer, Küche und reichlich. Zubehör per sofort zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmern, Badeeinricht., 1 heizb. Mansarden- (Fremden) Zimmer, evtl. Pferdestall **sehr billig p. 1. 10. zu vermieten** (238

Viktoriastr. 6, pt. links.

Eine Wohnung, 3 Zimmer

nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten **Hofstraße 3,** II. 224) D. Thieme.

---

1 Wohn., 3 Stub. u. Zub.,

p. 1. 10. zu vm. **Prinzenhöhe 32.**

Wohnungen, 2 Stub. u. Zub.,

per 1. 10. zu verm. **Feldstr. 18.** Ausk. w. ert. Prinzenh. 32 b. Wirt.

Bahnhofstr. 15, eine Wohng. v. 4 Zimmern und Zubeh. nebst Gartenbenutzung für 450 M., sow. **1 Hofwohnung** als Werkstelle z. 1. Okt. zu verm.

Neubau Brahegasse 11

Wohnungen von 3 Zimmern u. Küche mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Neue Pfarrstr. 13, 2 Tr. Mentz.

Elisabethstraße Nr. 17

ist **1 Wohnung** von 5 Zimmern mit sämtl. Zubehör p. 1. Oktober zu vermieten. Eduard Reeck.

3-4 Zimmer, part. u. 1. Etage, per 1. 10. 03 zu vermieten **Boiestraße Nr. 2.**

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern, Küche u. reichl. Zubeh., ev. Garten, **Hofwohn.,** 2 Stuben u. Küche, vom 1. 10. 238) **Bahnhofstraße 7 2 Tr.**

4-5 Z., Entr., K., Gas, Gart., pt., 2 Z., K., Gas, Hof, z. verm. p. 1. 10.

Berlinerstr. 29. Das. alte Fenster zu verkaufen.

Elisabethstr. 43, I. Etage,

6 Zimmer mit allem Komfort zu vermieten. (239

Hrsch. Wohn. v. 4 u. 2 Zim. m. Gt. u. Zb. z. 1. 10. z. vm. Töpferstr. 20.

Stube, Küche und Kammer zu vermieten. Schleinitzstr. 11.

Thornerstraße 56

sind **2 große Zimmer,** welche bisher Herr Amtsrichter Than bewohnte, vom 1. 10. cr. z. verm.

Große helle Räume,

zu Lager und Fabrik geeignet, per sofort billig zu vermieten. — Zu erfragen **Danzigerstraße 11,** im Schuhladen. (239

Die Kellerräumlichkeiten,

frühere Volksküche, **Bahnhofstr. Nr. 33,** neu umgebaut u. großartig renoviert, sind für jed. Zweck sofort **billig** zu vermieten. (248

Hierzu eine Beilage.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Sonnabend, 19. September 1903. **№ 220.**

Die Flucht der Piasecka vor Gericht.

M. N. Gnesen, 17. September.

Heute nahm der Prozeß wegen Begünstigung der Flucht der Piasecka aus Wreschen nach Galizien seinen Anfang. Der Landgerichtsdirektor Engel führt den Vorsitz und Erster Staatsanwalt Langer vertritt die Anklagebehörde. Als Verteidiger fungieren Abgeordneter Lenzmann-Dortmund, Dziembowski-Posen, Romocki-Posen und Tomaszkiewicz-Gnesen. Die Flucht der seiner Zeit von der Gnesener Strafkammer wegen Aufruhr, Landfriedensbruch, öffentlicher Beleidigung und Bedrohung mit einem Verbrechen zu 2 Jahr 6 Mon. verurteilten Piasecka durch Gewährung von Geldmitteln und sonstigen Zuwendungen begünstigt zu haben sind angeklagt: 1. Dr. Niegolewski-Posen, 2. Rechtsanwalt Wolinski-Posen, 3. Redakteur Chociszewski-Posen, 4. Rittergutsbesitzer Beyno-Bialencice, 5. Gutsbesitzer Ziolecki-Wreschen, 6. Kaufmann Winnicki-Wreschen, 7. Maurermeister Grochowski-Wreschen, 8. Rittergutsbesitzer von Lutomski-Staw, 9. Schmied Nowakowski-Wreschen, 10. Schuhmacher Haszkiewicz-Wreschen, 11. Propst Labenski-Wreschen, 12. Händler Janicki-Wreschen, 13. Rittergutsbesitzer von Koscielski auf Miloslaw und 14. Prälat Stychel-Posen. Sämtliche Angeklagte sind erschienen, darunter auch der Händler Janicki aus Wreschen, welcher Zeitungsnachrichten zufolge ins Ausland geflüchtet sein sollte. Von den ca. 20 geladenen und auch erschienenen Zeugen wurde die Mutter der Piasecka wegen Erkrankung für heute entlassen. Auf Antrag der Verteidigung wurden noch Ostowski, der Kammerdiener des Rittergutsbesitzers von Koscielski und der Arbeiter Kaczmarek aus Wreschen als Zeuge geladen. Die Wreschener Vorgänge werden sodann durch den Vorsitzenden nochmals ins Gedächtnis gerufen und desgleichen einige Abschnitte aus dem Urteil, soweit dieses die Piasecka und Bednarowicz betrifft, vorgelesen. Auf Befragen des Vorsitzenden gibt der Angeklagte v. Niegolewski zu, Mitglied des Posener Unterstützungskomitees zu sein. Er habe, berichtet N., die Versammlungen einberufen und die Protokolle, welche (außer einem Falle) nicht vorgelesen wurden, zu Hause aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben. Die Anträge sind besprochen und zur direkten Abstimmung gestellt worden. Das Protokollbuch nebst den wichtigsten Schriftstücken befindet sich nunmehr in den Händen des Gerichtshofes. Sämtliche Protokolle sind ins Deutsche übersetzt worden und gelangen durch den Dolmetscher zur Verlesung, was 2½ Stunde in Anspruch nimmt. Hier nur einige Anmerkungen: Am 23. November 1901 hat eine Zusammenkunft mehrerer Bürger Posens stattgefunden, um in Angelegenheiten der in Gnesen verurteilten Wreschener „Opfer" zu beraten. Alle Anwesenden haben sich für Notwendigkeit eines Komitees ausgesprochen, einmal die Geldspenden mit außerordentlicher Opferwilligkeit aus allen Teilen „Polens" zuflossen. Den darauffolgenden Tag wurde unter Vorsitz des Angeklagten v. Koscielski der Beschluß gefaßt, Vertreter aller Stände als Mitglieder in das Komitee zu berufen. Das engere Posener Komitee war für alle Entscheidungen in Zuwendungen von Unterstützungen zuständig. In wichtigen Sachen hatte das gesamte Komitee (Posen-Wreschen) zu entscheiden. Es haben eine größere Anzahl von Sitzungen stattgefunden, in denen namentlich Kassenberichte erledigt wurden. So betragen z. B. laut Bericht vom 13. 2. 02 die Einnahmen 64 034,32 Mark und die Ausgaben 19 850,60 Mark. Auf der galizischen Bank für Handel und Gewerbe zu Krakau waren 69 450 Kronen deponiert. Aus dem Schlußbericht geht hervor, daß die Gesamteinnahmen zur ansehnlichen Summe von 185 306,29 Mark angewachsen sind. Der Anspruch der Piasecka an das Komitee beträgt im ganzen 4800 Mark. (Für den Monat Gefängnis 100 Mark und für 6 Kinder (je 10 Mark pro Monat 1800 Mark.) Vielen sonstigen Bittstellern sind Unterstützungen bewilligt worden, darunter namentlich die Thorner und auch drei Gnesener „Opfer" (Gymnasiasten) bedacht worden. Andere Petenten gingen dagegen leer aus, so z. B. eine Jüdin, welche durch das Geständnis, daß sie durch die Wreschener Ereignisse bestimmt worden ist, katholisch zu werden, sich klingende Vorteile verschaffen wollte. Der erhebliche Überschuß der angesammelten Gelder soll namentlich der polnischen jüngeren Generation eine ergibige Quelle sein.

Nach einer Pause von 5 Minuten wird das Protokoll des Wreschener Komitees verlesen, aus welchem hervorgeht, daß namhafte Unterstützungen an die Kinder der Wreschener Schule und an die verurteilten Eltern gezahlt worden sind. Die Sammlungen haben 24 584 Mk. ergeben, wovon 23 380 Mark zur Auszahlung gelangt sind. Dem Hauptangeklagten Dr. Niegolewski, welcher Schriftführer und Kassierer des Vereins ist, wird vom Gerichtshof eröffnet, daß das Komitee über den Zweck seines Vorhabens, „die Verurteilten in der Wreschener Schulangelegenheit und deren Kinder" zu unterstützen, um sie vor dem Ruin zu bewahren, weit hinausgegangen ist. Dem Rechtsanwalt Wolinski-Posen habe man 1200 Mk. Verteidigungskosten gezahlt. Den Wreschener Schulkindern sei eine große Weihnachtsbescheerung zu teil geworden, wozu das Posener Komitee 1600 Mk. verabfolgt hat. In der Schule zu Wreschen sind tatsächlich nur 52 Kinder von den Lehrern wegen Widersetzlichkeit bestraft worden. Für diejenigen Schüler, welche über das 14. Lebensjahr die Schule wegen ungenügender Leistungen weiter besuchen mußten, sind ebenfalls größere Beträge gewährt. Ferner wurden Schüler, welche dem Wreschener Schulunterricht entzogen wurden und nach Galizien gingen, Unterstützungen gewährt. In Zerkow zahlte man an Schüler 67 Mk., weil sie polnische Lieder gesungen hatten. Ein Arbeiter, welcher wegen Beleidigung des Lehrers in einem Orte gerichtlich bestraft war, erhielt 500 Mk. Erwähnt sei noch, daß Herr Zulawski für die geprügelten Kinder der 1. Klasse in Wreschen 1000 Mark und für die zweite Klasse 600 Mk. verabfolgen ließ. Nachdem der Vorsitzende des Gerichtshofes alle Einzelheiten dem Kassierer Dr. Niegolewski zur Rechtfertigung vorgetragen hatte, betonte er, daß diese als Widersetzlichkeiten gegen die Staatsgewalt betrachtet werden müßten. Die Verteidigung beantragte hierauf, den Rechtsanwalt v. Czanowski-Posen telegraphisch als Zeugen vorzuladen, damit dieser über die Zwecke und Ziele des Komitees Auskunft geben möge, weil bei diesem Herrn die ersten beiden Sitzungen stattgefunden hätten. Die Verteidigung verlangt auch die telegraphische Ladung des Bürgermeisters in Wreschen, damit dieser Klarheit verschafft, warum die Schulsteuern dortselbst so enorm hoch veranlagt sind. Zwischen dem Posener und Wreschener Komitee war ein Zwist ausgebrochen, ersterem wurde der Vorwurf gemacht, daß er das aufgebrachte Geld nicht zu rechtem Zwecke verwende, weil die mittlerweile nach Lemberg geflüchteten Piasecka und Bednarowicz bittere Klagen über ihre Not führten.

Von unserem L-Mitarbeiter wird uns noch über zwei eigenartige Zwischenfälle berichtet. Derselbe schreibt: Es sind sämtliche Angeklagten anwesend; auch der Händler Janicki aus Wreschen, der angeblich geflohen sein sollte, befindet sich auf der Anklagebank. Derselbe ist polizeilich von Wreschen nach Gnesen transportiert worden. Er war vorige Woche nach Krakau gereist, und die Behörden glaubten, er sei geflohen. Er kam nun zurück und wurde gestern von der Polizei in Wreschen ergriffen und nun polizeilich per Schub nach Gnesen transportiert. Die Nacht brachte er in einer Gefängniszelle zu. Heute beantragt der Staatsanwalt, daß die Haft gegen ihn aufzuheben sei, da er sich selber gestellt habe. Die Verhandlung nimmt nun ihren Fortgang, es sind etwa 20 Zeugen geladen und auch erschienen, darunter die etwa 80 Jahre alte Mutter der geflüchteten Piasecka. Während die Verhandlungen fortgesetzt werden, kratzt sich Janicki fortwährend, und die neben ihm sitzenden Angeklagten, Herr von Koscielski und Propst Labedzki aus Wreschen, rücken ein Stück von ihm ab. Die Sache erregt großes Aufsehen, und auch dem Präsidenten fällt es auf. Da in der Runde nunmehr alle anfangen, sich zu kratzen, wird die Situation komisch. Endlich sagt Janicki: „Ich kann es nicht mehr aushalten, die L . . . . beißen mich so furchtbar." Auf die Frage des Präsidenten, was es mit dem Ungeziefer für eine Bewandtnis habe, erwiderte Janicki, daß es in der Gefängniszelle, in der er die Nacht habe zubringen müssen, vor Ungeziefer wimmelte. Er streicht die Ärmel hoch und zeigt die zerbissenen Arme, greift an den Kopf und bringt Ungeziefer herunter. Die Sache wird immer kritischer und das Publikum lacht. Niemand will neben Janicki auf der Anklagebank sitzen, und der Präsident beschließt, daß Janicki abseits sitzen solle. Der Präsident weist dem Angeklagten nunmehr einen neuen Platz an und J. setzt sich jetzt in die Nähe des Tisches für die Berichterstatter, und zwar in die Nähe der Vertreter der polnischen Presse, unter denen sich verschiedene Warschauer befinden. Janicki sagt, man habe ihm nicht Zeit gelassen, sich zu waschen und umzukleiden. Nach diesem Intermezzo geht die Verhandlung weiter fort; es werden die einzelnen Angeklagten vernommen. Im Zeugenraum spielt sich wieder ein seltsamer Vorfall ab. Die 80jährige Mutter der Piasecka, Frau Rajewska aus Wreschen, wird plötzlich schwerkrank, man befürchtet, daß sie sterben wird, schickt zu dem Präsidenten hinein und bittet, für einen Arzt und einen Transportwagen sorgen zu lassen. Der Gerichtshof lehnt dies aber ab, da er erst weitere Sachen feststellen müsse. Rechtsanwalt Lenzmann-Dortmund beschwört im Namen der Menschlichkeit den Gerichtshof, die Frau in ein Lazarett bringen zu lassen, sie sei eine Hauptzeugin und ihr Leben sei unbedingt zu erhalten. Schließlich erklärt sich Rechtsanwalt Lenzmann bereit, die Kosten des Transports zu tragen, und nun ist der Gerichtshof einverstanden, und die Frau wird ins Lazarett gebracht. Im Zuhörerraum sind nicht viel Personen anwesend, denn es sind nur wenig Karten ausgegeben worden. (6 Uhr nachmitags.) Die Verhandlungen dauern fort, Zeugenvernehmungen sind bis heute Abend noch nicht erfolgt. Es kommt zu einer sehr lebhaften Auseinandersetzung. Rechtsanwalt Lenzmann-Dortmund sagt, er sei Deutscher, Protestant, und aus dem Westen hergekommen. Er habe geglaubt, hier einen Strafprozeß vorzufinden. Zu seinem Erstaunen finde er einen politischen Prozeß. Die ganze Sache werde politisch behandelt und nicht wie ein gewöhnlicher Strafprozeß. Er drücke darüber seine höchste Verwunderung aus. Rechtsanwalt Lenzmann-Dortmund und Rechtsanwalt Dziembowski-Posen fordern die Zeugenvernehmung des Rechtsanwalts von Chrzanowski-Posen und des Bürgermeisters von Wreschen. Rechtsanwalt von Chrzanowski wird telegraphisch vorgeladen. Rechtsanwalt von Chrzanowski soll aussagen, daß das Komitee die Gelder nach Belieben verwenden konnte für alle Personen, die an der Wreschener Affäre beteiligt waren. Um 7 Uhr abends wurden die Verhandlungen geschlossen und auf morgen (Freitag) früh 9 Uhr vertagt. Zu den Ausführungen des Rechtsanwalts Lenzmann ist noch hinzuzufügen, daß derselbe den Ausspruch tat, da die Sache auf politisches Gebiet hinübergespielt werde, müsse er ganz andere Saiten aufziehen. Rechtsanwalt Lenzmann wird scherzweise „Ehrenpole" genannt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. September.

* **Personalien.** Dem Lazarettoberinspektor Gressenich in Bromberg ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden. Dem Eisenbahnvorsteher erster Klasse a. D. Harke zu Dirschau ist der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem pensionierten Eisenbahnzugführer Adam Bobrowski zu Allenstein, dem pensionierten Kanzleigehilfen Max Krüger zu Gnesen, dem Aushilfsrevisor Gustav Bacher das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

f **Der deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband** (Zweigverein Bromberg) begeht am nächsten Sonntag im Dickmannschen Etablissement sein diesjähriges Stiftungsfest.

* **Vertretung.** Der erkrankte Landgerichtsrat Peltasohn wird durch den Gerichtsassessor Hempel beim hiesigen Landgericht vertreten.

nn. **Fahnenweihe.** Der Verein der Maurer- und Zimmerpoliere begeht am Sonntag bei Patzer das Fest seiner Fahnenweihe. Im Programm der Feier sind vorgesehen Festzug, Militärkonzert, Festrede, Gesangsvorträge und Tanzkränzchen. (Siehe Anzeige.)

f **Todesfall.** Heute Morgen verstarb nach längerem Leiden Major Geisler, der Inhaber der hiesigen Militärvorbereitungsanstalt. Major Geisler hatte vor ca. 20 Jahren die vor ca. 40 Jahren von Major v. Grabowski begründete Anstalt übernommen und mit großem Erfolge geleitet, nachdem er vorher als Lehrer an der Kadettenanstalt in Culm tätig gewesen war.

f **Zum Knabenmorde auf Brenkenhof.** Gestern Mittag in der Zeit von 12 bis 1½ Uhr fand in der Leichenkammer des städtischen Krankenhauses die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche des erschossenen Knaben Zabel statt. Sie ergab, daß wohl die ganze große Ladung, bestehend in Rehposten und groben Schrotkörnern, dem Knaben in die linke Hals-, Kopf- und Brustseite eingedrungen war. Der Tod muß danach sofort eingetreten sein. Die Pulverladung war so stark, daß man den Knall des Schusses weihin gehört hat. Bei der Leichenöffnung mußte auch der aus dem Gefängnis vorgeführte Mörder zugegen sein. Er zeigte keine Spur von Reue über seine Tat, eher noch eine rohe Befriedigung darüber im Anblick seines jugendlichen Opfers. Der Transport des Mordbuben vom Justizgefängnis nach dem städtischen Krankenhause gab zu der Annahme Veranlassung, er werde dort zur Beobachtung seines Geisteszustandes interniert werden; diese Annahme war aber irrig. Nach beendeter Leichenobduktion wurde Stange wieder ins Gefängnis zurücktransportiert.

* **Im „Elysium"-Garten** findet morgen Sonnabend das letzte große Militär-Konzert vom ganzen Trompeterkorps des Artillerie-Regiments Nr. 53, verbunden mit Schlachtmusik, unter Hinzuziehung eines Tambour- und Hornistenkorps statt.

f **Verhaftet** wurde gestern ein Kellner von hier, der von der Staatsanwaltschaft in Graudenz wegen Betruges verfolgt wird.

F **Crone a. Br.,** 17. September. (Markt. Trottoirlegung.) Der Auftrieb zum heutigen Viehmarkt war nicht bedeutend; außerdem war nur minderwertiges Material vorhanden. Für Milchkühe zahlte man 200 bis 250 Mk., für Schlachtvieh 150 bis 180 Mk. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, vom Hause des Kaufmanns Schmekel bis zum Fenskeschen Grundstück Trottoir legen zu lassen.

B **Mogilno,** 17. September. (Braunkohlenfund. Jahrmarkt.) Die schon seit längerer Zeit in der Umgegend ausgeführten Bohrungen haben endlich Erfolg gezeitigt. Auf dem Hochschulzschen Gute in der Nähe der Stadt sind nämlich in mittelmäßiger Tiefe Braunkohlen gefunden worden. Hochschulz hat bereits in diesen Tagen sein etwa 400 Morgen großes Gut an den Fiskus für 450 Mark pro Morgen verkauft. Demnächst sollen Arbeiterhäuser errichtet werden; alsdann wird man mit dem Ausschachten der Kohlen beginnen. — Zu dem heute abgehaltenen Jahrmarkt konnte infolge der großen Sperre, welche über viele Güter verhängt ist, nur wenig Rindvieh aufgetrieben werden. Im allgemeinen war der Jahrmarkt ein mittelmäßiger.

Janowitz, 16. September. (Zu dem Unfall aus Leichtsinn) teilt der Gutsbeamte Bartsch mit, daß er das Streichholz nicht in das Spirituskaß hineingesteckt habe, und zum anderen, daß er nicht schwer verletzt sei. Er habe im Gnesener Krankenhause nur einen Tag und eine Nacht im Bett zugebracht und sei wieder soweit hergestellt, daß er das Krankenhaus in einigen Tagen werde verlassen können.

Obornik, 16. September. (Gräberfund.) Wiederholt sind in dem nahen Buschdorf Urnen aufgefunden worden; neuerdings fiel es auf, daß beim Pflügen auf dem Felde Scherben von ganz eigenartiger Farbe sich zeigten. Auf die Benachrichtigung hin sandte, wie der „Pos. Ztg." berichtet wird, das Kaiser Friedrich-Museum einige Herren, die Nachforschungen veranstalteten. Beim Nachgraben entdeckte man ein ganzes Gräberfeld, das der vorchristlichen Zeit anzugehören scheint, denn es wurden Schmucksachen, blaue Glasperlen und Bronzegegenstände vorgefunden, wie sie mehrere hundert Jahre vor Christo von den hier ansässigen Volksstämmen angewendet wurden. Der Fund wurde dem Museum in Posen einverleibt.

Schroda, 16. September. (Alterkümliche Uhr.) Im hiesigen Rathause konnte man kürzlich ein altes Uhrwerk sehen. Das Gehäuse, in dem die schmiedeiserne Uhr ruht, hat einen Durchmesser von 1¼ Meter, das Zifferblatt einen solchen von 2 Meter. Die Uhr wurde durch einen Strick in Bewegung gesetzt, der auch noch erhalten ist. Das Schlagwerk besteht aus zwei Glocken, die ein Gewicht von 1 und 2 Zentner haben und von seltener Klangreinheit sind; sie tragen die Inschrift: „Johann Schlenkermann goß mich 1778". („Pos. Ztg.")

Kolmar i. P., 16. September. (Der Männergesangverein „Concordia") hielt gestern eine Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, das 50jährige Bestehen des Vereins in der ersten Hälfte des Monats Juni k. Js. zu feiern. Der Vorstand wurde neugewählt. Vorsitzender ist Kreisschulinspektor Dr. Nugel, Stellvertreter: Kreissekretär Kanzleirat Gumtz, Dirigent: Lehrer Gallitschke. („Pos. Tagebl.")

Neutomischel, 15. September. (Neue Gasanstalt.) In feierlicher Weise wurde heute die neuerbaute Gasanstalt eröffnet und in Betrieb gesetzt. Nach Übergabe der Schlüssel erfolgte die Probebeleuchtung und ein allgemeiner Umzug unter Vorantritt der Stadtkapelle. Das Licht ist sehr gut.

Thorn, 17. September. (Generalstabsreise. Bauarbeiterstreik.) Graf von Schlieffen, Chef des Generalstabs, traf heute mit ungefähr 40 Offizieren vom Generalstabe in Thorn ein und ist im Hotel „Zum schwarzen Adler" abgestiegen. Am Sonnabend fährt der Generalstab nach Briesen weiter. — Der Streik, der hier am Montag von den Bauarbeitern begonnen, ist, wie der „Th. Ztg." zufolge, jetzt bekannt wird, auf Veranlassung auswärtiger Agitatoren ins Werk gesetzt, und soll gewissermaßen als Kraftprobe ausgenutzt werden.

nd **Culmer Stadtniederung,** 17. September. (Militärisches Leben.) Seit Menschengedenken haben die Ortschaften Grenz, Neusaß und Culm. Dorposch nicht Militäreiniquartierung gehabt. Ältere Leute entsinnen sich, daß hier im Jahre 1848 einige wenige Soldaten einquartiert worden sind. Für diese lange Wartezeit boten die 2- und 3tägigen Einquartierungen und die vorgestrigen und gestrigen Massendurchzüge der verschiedensten Truppengattungen des 17. Armeekorps reichlich Ersatz und brachten in die sonst stillen Ortschaften viel Leben und Treiben. Besonders im Vorteil bei diesem „Krieg im Frieden" war dieses Mal Neusaß, da es auch die schönste Militärmusik genießen konnte. Das Thorner Pionierbataillon lag hier im Quartier und nachdem gestern an der Ladestelle zu Grenz, von wo die 500 Meter lange Pontonbrücke über die Weichsel führte, die Kapelle genannten Bataillons die aus dem Schwetzer Gelände zurückkehrenden Truppen mit flotten Märschen empfangen, spielte dieselbe an der Ladestelle abends auf Befehl des Majors eine Stunde lang in der Ortschaft Neusaß. Heute führte eine Abteilung Pioniere den Rest der Pontons stromaufwärts, während der größte Teil der Brücke gestern Nachmittag aufgenommen wurde. Zur Mittagszeit rückte auch von hier der Stab ab.

Marienburg, 15. September. (Viel begehrter Posten.) Die Stellung eines Polizeikommissars von Marienburg scheint außerordentlich begeht zu sein. Für diesen Posten, der öffentlich ausgeschrieben worden ist, liegen bereits 70 Bewerbungen vor, darunter solche von Polizeiwachtmeistern, Polizeikommissaren und Kriminalkommissaren. Auch ein Oberleutnant a. D. ist vertreten.

Danzig, 17. September. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich gestern an der Straße Schneidemühl in der Altstadt. Als ein mit zwei Pferden bespannter, mit Ziegeln beladener Wagen die über die Radaune führende Brücke passierte, brach diese plötzlich zusammen, und Wagen, Pferde, sowie der Kutscher stürzten durch die Trümmer mehrere Meter tief ins Wasser. Wie durch ein Wunder blieb der Kutscher unbeschädigt, während die Pferde leichte Verletzungen erlitten. Bei der Untersuchung stellte sich, wie der „Ges." berichtet, heraus, daß die Balken der Brücke zum Teil verfault waren.

Ortelsburg, 16. September. (Aufgeklärte Schauermär.) Vor einigen Tagen verbreitete sich das Gerücht von dem rätselhaften Verschwinden eines Landbriefträgers zwischen Rudczanny und Kl.-Kurwien, der angeblich von Räubern, die in der Umgegend von Puppen ihr Unwesen treiben, ermordet sein sollte. Nun stellt es sich heraus, daß der Briefträger an jenem Tage heftige Leibschmerzen bekam und deshalb in einer Flößerhütte Unterkunft suchte. So kam es, daß die Post telegraphisch Erkundigungen nach ihm einzog, weil er drei Stunden über die vorgeschriebene Zeit hinaus ausblieb. Dieses führte zu der Schauermär von seiner Ermordung.

Königsberg, 17. September. (Die Mörder des Gutsbesitzers Thomaschewski,) dessen Leiche, wie gemeldet, kürzlich in einem Reisekorbe gefunden wurde, sind, der „K. H. Z." zufolge, in Lemberg in zwei leichtsinnigen Universitätsstudenten namens Maletzki und Winkler entdeckt worden. Maletzki, der Thomaschweskis Vetter ist, lud diesen zum Kartenspiel ein und betäubte ihn durch einen Schlag auf den Kopf. Hierauf machte Winkler eine Einspritzung von Cyankali, die Thomaschewski tötete. Die Leiche wurde des Geldes beraubt, in einen Korb gesteckt und auf dem Moskauer Bahnhof zur Beförderung aufgegeben.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Einen Übelstand der nun hinter uns liegenden schönen Sommerszeit, welcher Schädigungen schwerster Natur, sowohl materiell wie vom idealen Standpunkt aus, im Gefolge gehabt hat, bildete und wird immer bilden, und da hoffe ich mit allen meinen Mitbürgern einig zu sein, das Unwesen der sich gerade in Bromberg immer breiter machenden Vogelwiesen oder ähnlicher Veranstaltungen.

Wenn man bedenkt, welche Kalamitäten der heute noch nicht beendete Streik in die an und für sich schon schwer mit dem Dasein ringenden Geschäftskreise, in die Kreise der Gewerbetreibenden, hinab bis zum Arbeiter, hineingetragen hat, und wenn man dann auf der Vogelwiese in hunderten und hunderten von Fällen beobachtet hat, wie das nun in der letzten Zeit schwer erworbene Wochenlohn, oft sogar der kleine, unter Entbehrungen zurückgelegte Spargroschen für den Winter von den Leuten, die den Verlockungen nicht widerstehen konnten, verspielt wurde, um günstigstenfalls einiges in der Wirtschaft meistenteils nutzloses Flitterzeug dafür einzutauschen, legt man sich unwillkürlich die Frage vor, wie wirds im Winter werden?

Wenn man ferner bei einer Wanderung durch unsere Wirtshäuser und Gärten die gähnende Leere dieser sonst so beliebten und unentbehrlichen Pflegestätten gesunden Humors, dieser Erholungsstätten des Geistes und des Körpers nach des Tages Mühen, empfunden und ndie Klagen der Wirte mit angehört hat, die in Bromberg größtenteils doch an und für sich schon nicht auf Rosen tanzen, so muß man es tief bedauern, daß durch jene ständigen Veranstaltungen auf den Vogelwiesen weite Kreise unserer Bürgerschaft auf das empfindlichste in Mitleidenschaft gezogen werden. Es ist wohl im Interesse aller dringend zu wünschen, daß unsere Behörden all ihren Einfluß aufbieten, diesem die Volksgesittung und das allgemeine Wohl so schwer schädigenden Treiben in Zukunft auf das energischste zu steuern.

Ein Bürger.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Der Laurahütter Wahlkrawall vor Gericht.

H. F. Beuthen O.-S., 17. September.

Der neunte Verhandlungstag beginnt mit der Vernehmung der neu geladenen drei Zeugen. Von den 130 vernommenen Zeugen sind alle bis auf 7 entlassen worden. Unter diesen 7 bleiben 3 Polizeibeamte. Der Antrag des Verteidigers, den Angeklagten Lehnert aus der Haft zu entlassen, wurde abgelehnt. Um 10 Uhr kann der Vorsitzende die **Beweisaufnahme als geschlossen** erklären.

Der Staatsanwalt beginnt die Anklagerede. Er weist in der Einleitung darauf hin, daß er in seinem Plaidoyer alles Politische aus dem Spiele lassen werde, daß er, abgesehen von jedweder politischen Parteiangehörigkeit der Angeklagten, sie lediglich auf ihre Schuld hin behandeln wolle. Dieser Einleitung folgt eine ausführliche Schilderung der bekannten Vorfälle am Abend des 21. Juni in Laurahütte. Der Staatsanwalt erklärt die Schuld gegen § 15 des Vereinsgesetzes bei einer Anzahl der Angeklagten, desgleichen zieht er den § 16 mit hinein. Für einen anderen Teil der Angeklagten nimmt er Landfriedensbruch in Idealkonkurrenz mit Aufruhr an. Dann geht der Staatsanwalt auf die einzelnen Angeklagten über.

Der Staatsanwalt spricht bis 1 Uhr. Dann tritt, bevor er zur Strafmessung übergegangen ist, eine zweistündige Pause ein. Um 3 Uhr wird die Sitzung fortgesetzt.

Der Staatsanwalt beantragte gegen 4 Angeklagte je 3 Jahre, gegen 17 je 2 Jahre, gegen 7 je 1 Jahr, gegen die übrigen 6 Monate bis 4 Wochen Gefängnis, für 3 Freisprechung. Der Antrag gegen den Redakteur Wicik lautet auf 3 Jahre, gegen Korfanty sen. und jun. auf 2 Jahre Gefängnis. — Die Verteidigungsreden haben begonnen. Verteidiger Dr. Rozanski wird die allgemeine Verteidigungsrede halten.

(Nachdruck verboten.)

Vom „geflügelten Rade".

Einige harmlose Federzeichnungen von Josef Lewinsky.

Auf welche Gedanken der reisende Mensch in den Ferien kommt! Aller Sorgen ledig, dem Müßiggang hingegeben, denkt er an Geflügeltes und Ungeflügeltes, und in den Kreis seiner Betrachtungen zieht er auch das „geflügelte Rad", die Eisenbahn. Wer hätte sie nicht schon in ihren unliebenswürdigen Eigenschaften kennen gelernt, und doch hat sie auch ihre gemütliche Seite, besonders die Kleinbahn. Die humane Aufgabe, die reisende Menschheit möglichst gefahrlos weiter zu befördern, kann in vollkommenerer Weise kaum gelöst werden, als durch die Verwaltung einer Kleinbahn.

„Sind wir alle beisammen?" ruft der Kondukteur, wenn die Abfahrtszeiten gekommen und die Vollzähligkeit der gewöhnlich vorhandenen fünf Passagiere konstatiert ist. „Nun, Lokomotivführer, dann kann's losgehen!" Wir setzen uns in den Wagen. „Halt, Kondukteur, ich habe etwas vergessen!" schreit plötzlich ein Reisegenosse und will hinaus. Der Narr glaubt, der Zug habe die Station noch nicht verlassen, aber wir fahren bereits seit fünf Minuten. Das Gegenstück kommt freilich auch nicht selten vor. Als jüngst anläßlich eines Schützenfestes in G. die gewohnten zwei Waggons um einen vermehrt werden sollten und der zerstreute Zugführer denselben auf dem spärlich erleuchteten Geleise mit seinen Insassen vergessen hatte, wurden diese eine halbe Stunde nach Abfahrt des Zuges erst gewahr, daß ihr Wagen sich noch gar nicht in Bewegung gesetzt . . . Die Schneckengeschwindigkeit der Kleinbahn ist in der Tat eine so rapide, daß man eine Verspätung nicht zu befürchten braucht. Reisende, welche etwa vergessen hätten, im Wirtshaus die Zeche zu bezahlen, von Weib und Kindern Abschied zu nehmen oder der Geliebten Treue zu schwören, können in aller Gemütsruhe wieder umkehren, sie holen den inzwischen abgegangenen Zug wieder ein, ohne sich im geringsten dabei zu echauffieren. Aber auch Passagiere, die in einen falschen Zug gestiegen sind, finden Gehör. „Lassen's mich hinaus, Herr Kondukteur!" schrie eine Frau in heller Verzweiflung. „Ich will ja nicht nach Protscheck, nach Zopak will ich fahren!" Und sofort ließ der gutmütige Schaffner den Zug halten. Der Zug nach Zopak war freilich mittlerweile abgefahren. „Wenn Sie aber fünf Stunden auf der Station warten wollen, der nächste nimmt Sie gern mit," bemerkte der liebenswürdige Beamte.

Ein anderes Mal waren wir eine Strecke weit gefahren, als das Züglein auf freiem Felde hielt. Wir vermuteten ein Eisenbahnunglück und wollten der Lokomotive zu Hilfe eilen, doch der Schaffner beruhigte uns: „Ei Herrje, im Nebenwagen ist Sie einem Fräulein der Hut aus dem Fenster geflogen, da hab' ich sie äben aussteigen lassen," sagte der freundliche Mann. „Weeß Knebbchen, sie hat'n schon. So, mei Guteste, nu steigen Se scheene wieder ein und halten Se Ihren Bibi fest, daß er Ihnen nicht wieder davonfliegt."

Die „Duplizität der Ereignisse" sollte sich auch an mir bewähren. Bei dem stürmischen Wetter passierte mir nämlich ein gleiches, als ich den Kopf zum Fenster hinausstreckte. „Laufen Sie ihm nur nach!" rief der brave Schaffner. „Wir lassen auch Sie nicht im Stich." Ich folgte der Weisung des fürsorglichen Mannes. Da aber der Strohhut, vom Winde bewegt, rascher vor mir herwirbelte, als das Züglein mir folgen konnte, so erreichte ich eine halbe Stunde früher meinen Hut und mein Ziel und hatte vollkommen Zeit, bis zu seiner Ankunft mit dem mich erwartenden Freunde in der Bahnhofsrestauration einen Willkommensgruß zu tun, eine Ansichtskarte zu schreiben und dann meinen Koffer in Empfang zu nehmen.

Daß es bei den unleugbaren Vorzügen eines solchen Verkehrsmittels Ortschaften gibt, die auf ihre Kleinbahn stolz sind, darf nicht Wunder nehmen. Leider fehlt es auch nicht an Ortsbehörden, welche diesen kostbaren Besitz mißachten. In Z. wurde mir in dem Gasthause, in welchem ich übernachtete, ein polizeilicher Meldezettel vorgelegt, der unter anderen verfänglichen Fragen auch die Frage enthielt, ob ich „zu Pferde, zu Fuß oder zu Wagen" angekommen sei, als ob eine Eisenbahn gar nicht existiere. In einer Anwandlung von Bosheit füllte ich die betreffende Rubrik mit den Worten aus: „Zu Pferde — mittels Dampfroß." Als ich am folgenden Morgen mit dem ersten Zug der Kleinbahn meine Reise fortsetzen wollte und einen Arbeiter nach dem Bahnhof fragte, antwortete er, mit dem Finger nach einer sichtbaren Stelle weisend: „Dort, wo der Milchkarren steht." Ich folgte der Richtung und fand in der Tat neben einem Hundewägelchen etwas, das einem Bahnhof ähnlich sah. Und da kam auch schon auf einem schmalspurigen Gleise ein niedliches Spielzeug, das vorn etwas Dampf von sich pustete, mit Schneckengeschwindigkeit herangesaust. Es war die Klingelbahn, bei welcher der Zugführer nebenher lief und Passagieren, die sich etwas verspätet hatten, dienstfertig in den Wagen half.

Das Fahrpersonal einer Kleinbahn ist überhaupt die Menschenfreundlichkeit selbst. Bekäme es ein Lokomotivführer übers Herz, eine Schafherde, der er zufällig begegnet, über den Haufen zu fahren? Vor mehreren Jahren fuhr ich in einem solchen Zuge durch ein von der Überschwemmung heimgesuchtes Gebiet. Von Hunger getrieben, kamen ganze Rudel Rehe aus dem überschwemmten Waldrevier bis an den Fahrdamm. Und was tat unser wackerer Schaffner? Er zog die Notleine. Das Züglein hielt und wir konnten die armen Tiere nach Herzenslust futtern. Aber nicht nur für das hungernde Vieh, auch für die durstende Menschheit hat der gemütliche Zugführer ein Herz. Wäre ein solcher Beamter so grausam, seine Passagiere in glühender Hitze dem Verschmachten preis zu geben, wenn sie durstig sind? Nein, und müßte er selber verdursten — in rührender Selbstlosigkeit gibt er das Haltesignal, so oft ein Wirtshaus sichtbar. Für derartige Gelegenheitsstationen ist die Kleinbahn eine Notwendigkeit. Ein Blitzzug würde doch schwerlich überall halten, wo man den Schaffner als Vermittler von Bestellungen gern benutzt. Wie oft hat er sich sogar als diskreter Liebesbote bewährt.

Wenn ich der „gemütlichen" Eigenschaften gedenke, welche dieses sanfteste aller Verkehrsobjekte auszeichnen, dann darf ich auch jene Fahrt nicht vergessen, die mir die Kleinbahn in einem neuen Lichte erscheinen ließ: Die Kleinbahnfahrt mit Badebegleitung. Es war ein sengend heißer Julitag und unser Züglein bewegte sich in dem bekannten Tempo durch eine dürre Landschaft. Da trat der Schaffner mit den Worten in unser Kupee: „Ist Ihnen vielleicht ein Bad gefällig, meine Herren?" Wir sahen den Mann erstaunt an, doch mit Bestimmtheit bemerkte er: „Ja, ja, meine Herren, hinter der nächsten Wärterbude ist eine schöne Badeeinrichtung." Wir waren natürlich für die unerwartete Erfrischung überaus empfänglich und ließen unser Dampfrößlein halten. Und da fanden wir in der Tat in einem Teich, von Gebüsch umgeben, die herrlichste Badegelegenheit, und einen Bahnwärter, der sich zugleich als aufmerksamer Badediener bewährte. Zeigt mir den Luxuszug, der gleiches zu bieten vermag. Gepriesen sei die Kleinbahn.

Die Passagiere der Kleinbahn wissen sich aber auch erkenntlich zu zeigen. Ich kenne an der Nordsee einen Badeort, von welchem zu dem entfernten Strande ein allerliebstes Bähnchen führt. So oft ich es benutzte, blieb das Lokomotivchen auf halbem Wege stecken. Anfangs hatte ich es im Verdacht, daß es Mangel an Dampfkraft nur heuchle. Bald jedoch konnte ich mich überzeugen, daß es wirklich an Atemnot leide. Mein Mitgefühl war erwacht. „Meine Herren", sagte ich zu den Gefährten, als das Lokomotivchen trotz aller Anstrengung nicht von der Stelle konnte, „helfen wir dem armen Ding wieder auf die Beine, wir tun ein gutes Werk." Meine Aufforderung fand ein freundliches Echo. Sofort setzten sich zwanzig Hände in Bewegung und unter dem Hurra der Badegäste schoben wir unser „geflügeltes Rädchen" an den Strand.

Es wäre indessen undankbar, wenn ich nur auf die Schwächen des Bähnchens hinweisen würde. Verbleiben wir lieber bei seinen Vorzügen. Hat jemand die Kleinbahn schon von ihrer künstlerischen Seite betrachtet? Nun, sie besitzt auch eine solche Seite, besonders die Musik wird auf mancher Strecke „mit Dampf" betrieben. In L. machte ich die Bekanntschaft des musikalischen Stationsvorstehers. Als ich eines Tages in seiner Begleitung nach meinem Gasthause zurückkehrte, wurde mir der Besuch eines jungen Komponisten und seiner Schwester gemeldet, die mich seit einer Stunde bereits erwarteten. Ich war erfreut und suchte das liebenswürdige Geschwisterpaar festzuhalten. Nun hatten sie von dem anwesenden Stationschef vernommen, daß wir eben zusammen musiziert, und gar zu gern hätten sie ein Schubertsches Lied von mir gehört, den Zug nach ihrem Wohnort, der in wenigen Minuten eintreffen mußte, mochten sie aber auch nicht versäumen. Da legte sich der joviale Beamte ins Mittel. „No", sagte er, „singens nur den jungen Leuten a Liederl. I hob zwor heut kan Dienst; i lauf aber schnell nach Haus, und wann der Zug kommt, halt ich 'n so lang fest, bis fertich san." Und richtig, als ich nach einer Viertelstunde mit meinen Zuhörern auf dem Bahnhof eintraf, erwartete sie der Zug, dessen Abfahrt der gemütliche Stationsvorsteher so lange hingezögert, bis ich mein „Liederl" zu Ende gesungen hatte.

In einem anderen Falle war es die Frau Stationsvorsteherin von W., deren Geburtstag von dem Quartettverein des Ortes durch ein Ständchen gefeiert werden sollte. Leider wurde der erste Tenor im letzten Moment heiser und das Fest drohte an dieser Klippe zu scheitern. Wo Ersatz finden? Während das Quartettfragment die Sachlage beriet, fuhr der Zug in die Station ein. Da wir hier mehrere Minuten Aufenthalt hatten, bemerkten wir den Festesschmuck des kleinen Bahnhofs und von der Not der Sänger erfuhr unser Lokomotivführer. Dieser, eine Säule seines heimatlichen Gesangvereins, erbot sich sofort zur Übernahme der fehlenden Stimme und bald ertönte mit dem denkbarsten Kleinbahnfeuer „Das ist der Tag des Herrn." In diesem und den folgenden Gesängen entpuppte sich unser Lokomotivführer als ein mit glänzender Stimme begabter Tenorist. Wie bedaure ich es heute, diese musikalische Zierde der Kleinbahn ihrem „rollenden" Wirkungskreise nicht entzogen zu haben! Wissen wir doch von tenorsingenden Fahrkünstlern, die den Weg vom Bock auf die Bretter fanden. Mit nicht geringerem Erfolge würde unser stimmgewaltiger Lokomotivführer die Maschine mit der Bühne vertauscht haben. Wer weiß aber, vielleicht begegnen wir dem singenden Helden des „geflügelten Rades", von einem findigen Impresario entdeckt, doch noch einmal als Raoul oder als Lohengrin. Welche Fügung, wenn wir dann aus seinem Munde die Mahnung an Elsa vernähmen: „Nie sollst Du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen, woher ich kam der Fahrt!" . .

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. September.

* **Offene Stellen für Militäranwärter.** Bezirk des 2. Armeekorps. Sofort, Anklam, Magistrat, 1. Kassenassistent, bis 1800 Mark. Sofort, Anklam, Magistrat, Gartenwärter, bis 1050 Mark. 25. November, bei einer Postanstalt des Bezirks der Kaiserl. Oberpostdirektion Bromberg, Landbriefträger, bis 1000 Mark. 1. Oktober, Bergen (Rügen), Magistrat, Stadt- und Polizeisekretär, 1650 Mark und Dienstwohnung. Sofort, Pasewalk, Magistrat, Polizeisergeant, bis 1500 Mark und 150 Mark Wohnungsgeld. 1. November, Ruden, Regierungspräsident Stralsund, Seelotse, bis 1800 Mark. 1. Oktober, Stargard (Pomm.), Gerichtsgefängnis, ständiger Hilfsgefangenaufseher, bis 1500 Mark. 1. Oktober, Stargard (Pomm.), Kreisausschuß, Chausseewärter, 456 Mark. Sofort, Stettin, Gerichtsgefängnis, ständiger Hilfsgefangenaufseher, 900 Mark, daneben Diätenzulage von 210 Mark.

* **Da hiesige Standesamt** erläßt im „Stadtanzeiger" nachstehende Bekanntmachung: Anläßlich der Ein- und Ausschulung der schulpflichtigen Kinder werden die Anträge auf Erteilung von Geburtsurkunden bei dem Standesamt in der Regel so spät gestellt, daß bei der großen Anzahl der Bestellungen die Anfertigung dieser Urkunden in gewünschter Frist nicht möglich ist. Hieraus wird Veranlassung genommen, darauf hinzuweisen, daß die Bestellungen auf Geburtsurkunden zur Ein- und Ausschulung schon einige Wochen vor dem Schulaufnahme- bezw. Schulentlassungstermin zu bewirken sind, damit den Interessenten keine Verzögerungen entstehen.

* **Die Wirsitzer Kreisbahnen** haben den Winterfahrplan ab 1. Oktober herausgegeben. Danach verkehren zwischen Weißenhöhe und Lobsens in jeder Richtung drei Züge: ab Weißenhöhe 8 Uhr 32 Min. morgens, 3 Uhr 3 Min. nachmittags und 9 Uhr abends, ab Lobsens 5 Uhr früh, 11 Uhr 5 Min. vormittags und 5 Uhr 30 Min. nachmittags. Fahrzeit 2½ Stunden. Zwischen Lobsens und Witoslaw fahren in jeder Richtung zwei Züge: ab Lobsens 6 Uhr morgens und 5 Uhr 20 Min. nachmittags, ab Witoslaw 7 Uhr 50 Min. morgens und 8 Uhr 52 Min. abends. Fahrzeit 1 Stunde. Auf der Strecke Nakel-Gumnowitz verkehren in jeder Richtung ebenfalls zwei Züge: ab Nakel 6 Uhr 15 Min. morgens und 2 Uhr 30 Min. nachmittags, ab Gumnowitz 7 Uhr 20 Min. morgens und 3 Uhr 30 Min. nachmittags. Fahrzeit 50 Minuten. Die Verbindung Nakel-Zuckerfabrik Niezychowo wird durch einen Zug in jeder Richtung aufrecht erhalten, der aber nur Freitags verkehrt. Ab Nakel 2 Uhr 15 Min. nachmittags, ab Niezychowo 4 Uhr 45 Min. nachts. Fahrzeit etwas über 3 Stunden.

(Nachdruck verboten.)

23]

Susanna.

Roman von B. Herwi.

Ein Wagen fuhr vorüber. Sie winkte dem Kutscher zu.

„Sehe ich Sie noch einmal vor Ihrer Abreise? Jetzt muß doch Ihre Lukretia in Frankfurt gegeben werden, oder täusche ich mich?"

„Nein", antwortete er düster, „ich wundere mich nur, daß Sie noch dieses Interesse für mich haben. Am Ende des Monats soll die Premiere sein und da man es dort liebt, daß der Autor die letzten Proben leitet, werde ich noch heute abreisen."

Er half ihr in den Wagen.

„Adieu, Susanna, empfehlen Sie mich dem Fürsten bei seiner Heimkehr, es ist mir eine Beruhigung, ihn in Ihrer Nähe zu wissen."

„Er geht im Spätherst auf seine Güter, und vorher nach München, ich werde ihn nicht mehr viel sehen — Adieu, Bärenholm."

„Noch eins, Susanna, wenn ich Ihren — wenn ich Barnewitz sprechen und er mich fragen sollte, was darf ich antworten?"

„Die Wahrheit, nichts anderes, mein Freund, hoffentlich kreuzen unsere Wege sich nicht mehr."

Ein harter Zug legte sich um den Mund des jungen Mädchens, noch einmal reichte sie dem Scheidenden die Hand, dann rollte der Wagen davon.

Bärenholm sah ihm lange nach, von den verschiedensten Empfindungen beseelt.

Das ihn am meisten beherrschende Gefühl war aber doch eine tiefe Verstimmung, daß sein so uneigennütziges Werben von Susanna zurückgewiesen war. Er hatte sich so ernsthaft in die Rolle des Beglückenden hineingelebt, daß die Enttäuschung nicht leicht zu überwinden war. Und wiederum, der Charakter des Mädchens gefiel ihm, daraus konnte er sich doch eine sehr originelle Heldin für sein neuestes Stück zusammenziffern, wieder regte sich der schaffende Künstler in ihm. — Susanna hatte Recht, ihre Weigerung, ihm anzugehören, traf ihn nicht bis ins Herz, machte ihn nicht unglücklich.

Am Abend reiste er ab, neuen künstlerischen Erfolgen entgegen, und während der Zug durch die französischen und belgischen Gefilde brauste, blieb des Dichters schaffender Geist nicht untätig, es bildete sich der immer mehr Wurzel fassende Keim zu einer neuen Schöpfung, zu der er schon allerlei wichtige Blütenranken zusammengetragen, die sich jetzt blitzartig mit einander verwoben, von befruchtenden Ideen durchtränkt und lebensfähig gemacht, zu einer geistigen Schöpfung, die eine verteidigende Tat für Susanna werden sollte.

Rein mußte das edle Geschöpf, zu dem ihn vollste Sympathie zog, auch vor der Welt dastehen, mit der weithin leuchtenden Krone der Märtyrerin wollte er sie umgeben, da es ihm nicht vergönnt war, ihr die hoffnungsgrüne Myrte ins Haar zu flechten. Und je fester er die Fäden schürzte, je mehr Geistesfunken aus dem Verstande sprühten, um die Stäbe des dramatischen Gefüges zusammenzuschweißen, desto ruhiger, wunschloser wurde er im Herzen — aus dem begehrenswerten Weibe, dessen Verständnis seines Wollens, dessen Anmut und Klugheit ihm das Dasein verschönen sollte, der er Ersatz für ihr Leid geben wollte, war etwas anderes geworden, das ihn mit desto festeren Banden knüpfte — war sein Modell geworden für seine Kunst, und mehr noch als Modell — seine Muse.

So fuhr er dahin — in die Nacht hinaus, und dieselben Sterne, die seinem Sinnen und geistigen Schaffen leuchteten, sie schienen auch in das stille Gemach des hohen Hauses in der Rue Montmartre, leuchteten dem einsamen Mädchen, das in seiner tiefen Bewegung keine Ruhe finden konnte.

Lange stand Susanna am geöffneten Fenster und erquickte sich an der kühlen, reinen Nachtluft. Von fern drang der Lärm des Boulevards herüber, verspätete, heimkehrende, lustige Studenten, die dem Quartier Latin zustrebten, eilten vorüber — vom Turm St. Eustache gaben die Glockenklänge die Zeit an — nun tönte ein langgezogenes Pfeifen von ferne her — „wohl vom „Gare du Nord", dachte sie — „es ist die Stunde, in der Franz Bärenholm die Stadt verläßt, sie verläßt — wieder ein Freund weniger — auch Woronsow ist fern, nun ist sie allein, einsam und verlassen in der Riesenstadt — wie die schweren Wolken sich jetzt gerade oben am Himmel zusammentürmen, düster, drohend, herzbeklemmend — vorher noch der klare Himmel — war nicht auch so ihr Leben? Erst heiter, sonnig, bis die Stürme kamen, die Wolken sich zusammenzogen, der Blitzstrahl sie traf."

Sie atmete bang.

Was mochte ihr noch beschieden sein!

Traurig sah sie zum Nachthimmel auf — immer leichter wurde es ihr ums Herz, und immer klarer und heller ward es dort oben, immer leuchtender schien der goldige Mond siegreich hinter den sich teilenden Wolken hervor — nun blinkten die Sterne wieder, da fielen auch die erlösenden Tropfen aus des einsamen Mädchens Augen herab auf die gefalteten Hände.

„Von oben — mein Trost", flüsterte sie leise. Ein alter Vers fiel ihr ein, sie sagte ihn sich laut her:

„So zieht Ihr Wolken, zieht dahin,
Mit Euren düstern Feuchten,
Doch trübt mir meinen Himmel nicht,
Wo meine Sterne leuchten.

Dann ging sie zur Ruhe.

Zweiter Teil.

1. Kapitel.

Fast zwei Jahre waren in den Schoß der Zeit herabgesunken.

Winterstürme hatten die Erde durchbraust, Lenzeswehen neue Hoffnungen erweckt, in Sommersgluten waren Ernten gereift und milder, klarer Herbst hatte Frieden und Segen gespendet. In der Natur und auch in den Herzen der Menschen.

Der ewige Kreislauf der Dinge, der sich in ihren Schicksalen immer wieder abspiegelt, das Toben und Brausen der Leidenschaften, die immer neu erwachende Sehnsucht, Arbeit, Ringen und Streben, mit seinen Enttäuschungen und Entsagungen, mit den oft so geringen Erfolgen — alles hatte sich nach unerschütterlichen Gesetzen wiederholt und jedem Geschöpf auf Erden das ungleich gemessene Maß an Leid und Freude gebracht.

Auch über das alte Rapsau, über das erneuerte Alserischken oben am östlichen Meere, war der Sturm gezogen und hatte manche Blüte geknickt.

Die graue, mächtige Burg war so lange ein Hort des Friedens gewesen, das Glücksbanner wehte unsichtbar, bis jener traurige Tag damals herangekommen, in dessen düsteren Stunden Eberhard, der älteste Sohn, der künftige Majoratsherr, vom jähen, furchtbaren Tod ereilt wurde und die der Familienfreude geweihten Stätten umflort blieben für lange Zeit. Edna von Hillebrandt, die stolze, schöne Braut, zeigte ihre wahre Liebe zu dem Verstorbenen durch jeden Verzicht auf Menschenglück, kehrte der Welt den Rücken und begab sich in ein adeliges Damenstift nach Hannover, um Werke der Nächstenliebe zu üben.

Die leichtlebige, genußsüchtige Schwester, welche nicht gewöhnt war, ihren oft abenteuerlichen Neigungen einen Zügel anzulegen, welcher außerdem die Segnungen milder Mutterliebe nie zuteil geworden, da Frau von Hillebrandt bei der Geburt dieser Tochter gestorben war, hatte mit kühnem Anlauf ihr selbstgestecktes, hohes Ziel erreicht, Achims Gattin zu werden. Die kleinen Hände, die so fest die Reitpeitsche schwangen, die so mutig auf den Jagden das todbringende Geschoß abfeuerten, sie konnten die zarten Fäden nicht spinnen, die häusliches Glück zusammenhalten, sie konnten den Frieden ihrer Ehe nicht bewahren und zerstörten mutwillig, leichtsinnig, was sie sich so stürmisch verlangend angeeignet, anscheinend, um es sich für ewig zu sichern.

Warum hatte Achim auch den Offiziersrock ausgezogen, warum mußte er sich in Alserischken begraben, anstatt in Berlin, oder mindestens in der alten Krönungsstadt Ostpreußens mit der jungen Frau zu glänzen? Das waren nicht ihre Ideale gewesen, anhaltend so einsam zu leben. Sie liebte den schönen, blonden Achim mit Leidenschaft, furchtbare Eifersucht hatte ihr Herz durchwühlt, als damals die Gerüchte von seiner Verlobung mit der jungen Malerin aufgetaucht waren, ein förmliches System war nach Eberhards Tode von ihr verfolgt worden, um sich in die Herzen der Trauernden zu stehlen, besonders verstand sie es, Achim ganz in ihren Bann zu ziehen, ihn zu trösten, ihre Liebe offen zu zeigen, bis sie ihr Ziel erreicht, an seiner Seite den Priestersegen empfing, in die Welt hinausfuhr, glücklich, selig — und sogar für einige Zeit dankerfüllt. Dann aber — immer mehr und mehr kroch der böse Feind des Friedens, die Langweile, heran mit ihrem Widerwillen gegen segensreiche Arbeit, mit ihrem schleichenden Gefolge von Verdrießlichkeit, Unbefriedigtsein, mit ihrem Haschen nach unerlaubtem Tun, mit ihrer Sünde.

Elsbeth und Rosa waren seit längerer Zeit aus der Schweizer Pension heimgekehrt.

Es kam darauf an, die jungen Mädchen, sehr anmutige Zwillinge, in die Welt einzuführen, die Saison in Königsberg sollte Gelegenheit dazu geben, und da die Mutter sich noch nicht dazu entschließen konnte, rauschende Feste mitzumachen, ward Selmas Anerbieten, die flüggen Vögelchen unter ihren Schutz zu nehmen, dankend angenommen. Achim zeigte sich zwar nicht sehr zufrieden mit diesem Arrangement, denn er sah voraus, wie viel Unruhe, Zerstreuungen, Extravaganzen zu überwinden sein würden. Selma aber schlug mit der Behauptung, daß sie die Langeweile nicht mehr vertragen könne, seine Bedenken nieder.

(Fortsetzung folgt.)

f. **Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung** des Regierungsbezirks Bromberg hielt am Mittwoch hierselbst eine Sitzung ab, an welcher als Vorsitzender Regierungsassessor Dr. von Gottschall, als Beisitzer Maurermeister Rose, Prokurist Raddatz, Werkmeister Rotzoll aus Bromberg und Flößereiaufseher Zech aus Kanalkolonie A teilnahmen. Es kamen 14 Gewerbeunfallsachen zur Verhandlung. Die Berufung wurde in 8 Fällen als unbegründet zurückgewiesen, in 4 Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen. Dem Arbeiter Karl Ziegler zu Klein-Bartelsee wurde eine 50prozentige Unfallrente von 276 Mark, dem Arbeiter Thomas Szelagowski zu Inowrazlaw eine 10prozentige Unfallrente von 40 Mark jährlich zuerkannt. Die Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft war durch den Geschäftsführer Klingenberg aus Danzig vertreten.

F. **Crone a. B.**, 16. September. (Städtisches. Einquartierung.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung stattete der Stadtverordnetenvorsteher Schemel zunächst den Bericht vom Kreistage ab. Ausgelost wurde hierauf in der 1. Abteilung für die im November stattfindende Ergänzungswahl Fabrikant Otto Strube, während in der 2. bezw. 3. Abteilung durch Verzug der Herren Rentier Netz und Strafanstaltsdirektor von Wolff Neuwahlen vorzunehmen sind. Nach dem regelmäßigen Turnus scheiden ferner aus in der dritten Abteilung Dr. med. Szukalski, in der 2. Klempnermeister Ludwig Hoffmann und in der 1. Kaufmann Max Grabowski. Außerdem sind noch Ersatzwahlen für den zum Magistratsmitglied gewählten Kaufmann Berthold Bradtke und den verstorbenen Kaufmann Isidor Krakauer in der 2. und 1. Abteilung auf 2 Jahre vorzunehmen. Für die Hochwasserschäden wurden 50 Mark gespendet. Die Installation des elektrischen Lichtes für die Fortbildungsschule wurde abgelehnt. Zum Vertreter der Stadt für den in Inowrazlaw stattfindenden Städtetag wurde Bürgermeister Haacke bestellt. — Auf dem Rückmarsch von einer taktischen Übung waren heute hier 14 Offiziere und mehrere Mannschaften vom 1. Westpreußischen Feldartillerieregiment Nr. 11 aus Thorn einquartiert.

Stuhm, 16. September. (Verhaftet.) Auf Befehl der Elbinger Staatsanwaltschaft ist, der „Elb. Ztg." zufolge, heute der Stadtkämmerer Krüger in Stuhm verhaftet worden.

Cranz, 16. September. (Elchwild.) Am vorigen Sonnabend ist im Grenzer Forstrevier ein Elchbulle, Zehnender, von Forstmeister Sitschke geschossen worden; ein mächtiges Tier von 8 Zentnern Vollgewicht. Der Kopf mit Geweih wog allein 140 Pfund. Die Anzahl der Elche, die jedes Jahr zum Abschuß kommt, wird höheren Ortes bestimmt. Es kommt noch ein zweiter Elch zum Abschuß.

Allenstein, 15. September. (Nachtlogis im Gefängnis) suchte gestern Abend ein Obdachloser, der in später Stunde beim Rathauskastellan Tabbert erschien und „eingesteckt" zu werden verlangte. Als der Beamte die Erfüllung seines Wunsches verweigerte, drohte er ihm, er werde ihm die „Knochen verbiegen." Nun machte der Kastellan kurzen Prozeß und warf den „Bruder Straubinger" zur Tür hinaus. Der Mann schlug jetzt ein Fenster des Kassenzimmers ein und erreichte hiermit seinen Zweck. Tabbert nahm ihn fest und überlieferte ihn dem Polizeigefängnis.

d. **Königsberg**, 16. September. (Eine größere Industrie- und Gewerbeausstellung) beabsichtigt der hiesige Verein der Herrengarderoben- und Uniformbranche im Jahre 1905 zu veranstalten. Er erhofft dabei die nachhaltige Unterstützung aus den Kreisen der Gewerbetreibenden und des Handwerks. Es ist eine aus 5 Herren bestehende Kommission gewählt worden, welche sich zunächst mit den einzelnen Innungen und kaufmännischen Verinigungen in Verbindung setzen soll, um für das Unternehmen feste Normen zu schaffen. Die Kommission erhofft die Mitwirkung der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, um dieselben in die Lage zu versetzen, nicht allein dem Handwerk, sondern auch dem gesamten Handel und Gewerbe aufzuhelfen. Die Kommission wird sich demnächst erweitern.

Kunst und Wissenschaft.

C. K. **Neue Mondkarten.** Aus Paris wird berichtet: Der Direktor des Pariser Observatoriums, Loewy, ist gegenwärtig zusammen mit M. de Puiseaux mit der Einrichtung neuer Karten vom Monde beschäftigt, von denen die Photographieen und die ersten Stiche bereits in einem der Säle des Instituts zu sehen sind. Die Amerikaner hatten die Absicht, die größten bisher bekannten Karten vom Monde herzustellen; sie vermochten jedoch den Wettkampf mit den Instrumenten für Himmelsphotographie, die das Pariser Observatorium besitzt, nicht aufzunehmen und gaben das Unternehmen auf. Die Photographieen, die während der verschiedenen Phasen des Mondes aufgenommen sind, lassen alle hervorspringenden Details des Trabanten der Erde genau erkennen und werden für das Studium des Mondes große Dienste leisten.

C. K. **Maëstro Puccini** hat sich jetzt von den Folgen seines schweren Automobilunfalls fast vollständig erholt und arbeitet an seiner neuen Oper „Madame Butterfly", die fast vollständig fertig ist; das Werk hat zwei Akte, deren Aufführung fast drei Stunden dauern wird. In den nächsten Tagen wird sich der Komponist nach Paris begeben, um der Inszenierung der „Tosca" beizuwohnen.

Büchermarkt.

* **Zur zuverlässigen Orientierung am nächtlichen Sternenhimmel** leistet die besten Dienste eine im Verlag von Otto Maier in Ravensburg erschienene „Drehbare Sternkarte". Die empfehlenswerte „Drehbare Sternkarte" kommt in verschiedenen Ausführungen zur Ausgabe; eine Schulausgabe, 27 : 27 Ctm. (Preis 1,20 M.), eine kleine Wand-Ausgabe, 18 : 18 Ctm. (50 Pfg.), eine Salon-Ausgabe mit Golddruck (Preis 60 Pfg.), endlich eine Taschen-Ausgabe (13 : 13 Ctm.), die gefaltet bequem in der Brusttasche untergebracht werden kann.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Eigentümersohn Friedrich Wessel, Ida Wessel, beide Klein-Bartelsee. Malergehülfe Paul Schäfer, Emma Koebernik, beide Klein-Bartelsee. Tierarzt Walter Bromberger, Bernau (Kreis Nieder-Barnim), Margareta Mattke, Schöndorf. Maurer Johann Kersten, Schönhagen, Amanda Thrams, Deutsch-Kruschin. Arbeiter Otto Scheel, Adlig-Brühlsdorf (Kreis Inowrazlaw), Adolfine Wegner, Zielonke.

Eheschließungen. Fleischer Otto Brandt, Ida Krüger, beide Schwedenhöhe. Tapezierer Julius Bruschkewitz, Bromberg, Olga Diedrich, Schwedenhöhe.

Geburten. Arbeiter Johann Potarzinski, Bleichfelde, 1 S. Arbeiter Maximilian Sobieralski, Bleichfelde, 1 T. Arbeiter Wilhelm Boeske, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Josef Szarafinski, Schwedenhöhe, 1 S. Tischler Josef Folinski, Hohenholm, 1 T. Eigentümer Julius Reek, Schöndorf, 1 S. Eigentümer Hermann Molkenthin, Schöndorf, 1 T. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Marta Quadzinski, Schwedenhöhe, 2 J. Hertha Schmidt, Schwedenhöhe, 7 Mon. Hedwig Klein, Schwedenhöhe, 2 J. Frnaz Ossowski, Schwedenhöhe, 3 J. Käsehändler Julius Stöckmann, Schwedenhöhe, 78 J. Arbeiter Johann Taflinski, 36 J. Paul Palaske, Hohenholm, 6 J. Maurergeselle Martin Bleck, Schöndorf, 73 J. Karl Reek, Schöndorf, 16 Std. Bertha Jonas, Klein-Bartelsee, 1 J. Eine Totgeburt.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Berlin, 17. September. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. September.

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet

Metallbestand	M.	955 041 000	+ 28 854 000
Bestand an Reichskassenschein.	„	27 941 000	+ 74 000
„ an Noten and. Banken	„	13 672 000	+ 4 005 000
„ an Wechseln . . .	„	844 003 000	+ 45 452 000
„ a. Lombardforderung.	„	55 950 000	+ 49 000
„ an Effekten . .	„	23 398 000	+ 8 874 000
„ an sonstigen Aktiven	„	79 618 000	— 17 051 000

Passiva.

das Grundkapital . . .	M.	150 000 000	unverändert
der Reservefonds	„	47 587 000	unverändert
der Betrag der umlaufenden Noten	„	1190 618 000	+ 2 991 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten. . . .	„	583 573 000	+ 66 121 000
die sonstigen Passiva . . .	„	27 845 000	+ 1 145 000

Warenmarkt.

Danzig, 17. September. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 658 Gr. 126 M., 745 Gr. 155,50 M., 756 Gr. 156 und 156,50 M., 766 Gr. 159 M., hellbunt 708 Gr. 148 M., 734 Gr. 155 M., 747 Gr. 156 753 und 756 Gr. 157 M., hochbunt 766 Gr. 160 M., fein weiß 772 Gr. 162,50 M., rot 713 Gr. 142 M., 703 Gr. 148 M., 747 Gr. 153 M., 764 Gr. 157 M., 788 Gr. 158 M., besetzt 793 Gr. 156 M., Sommer- stark besetzt 734 Gr. 150 M., 772 Gr. 156 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720—759 Gr. 122,50 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert. Inländischer fein weiß 125,50 M., russischer zum Transit — M. per Tonne gehandelt. — Erbsen unverändert, inländische weiße mittel — M., russische zum Transit weiße 125 M., Viktoria- mit Käfern 129 M., grüne 155 M., Gold- obfallend 129 M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Heiter. — Temperatur: + 18 Gr. Reaumur. — Wind: NO.

Königsberg, 17. September. Weizen sehr flau, hochbunter — M., bunter 759 Gr. 157, 770 Gr. 158, 732 Gr. ab Kleinbahn 149, 680 Gr. gering 140 M., roter 781 Gr. bezogen 150, 749 Gr. bezogen 147 M. — Roggen unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 735 Gr. 127, 741 bis 756 Gr. 126,50, 753 Gr. mit Weizenbesatz 126, 708 Gr. mit Geruch 124 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hafer inländischer 114 M. — Bohnen russische Pferdestarker Erbsenbesatz 114 M. — Wetter: Prachtvoll. — Wind: O. — Thermometer: + 18 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 17. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —,—. Stimmung stetig. — Brotraffinade I. ohne Faß 20,85. — Krystallzucker 1. mit Sack 20,57½. Gemahlene Raffinade mit Sack 20,57½. Gemahlene Melis I. mit Sack 19,82½. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per September 16,80 Gd., 17,00 Br., —,— bez., per Oktober 18,00 Gd., 18,10 Br., —,— bez., per November-Dezember 18,00 Gd., 18,10 Br., —,— bez., per Januar-März 18,30 Gd., 18,40 Br., —,— bez., per Mai 18,60 Gd., 18,70 Br., —,— bez. — Still.

Hamburg, 17. September. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, holsteiner u. mecklenb. 154—164, Hard Winter Nr. 2 Septbr.-Abladung 137,00. — Roggen ruhig, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 Sept.-Abladung 102—108, holsteinischer und mecklb. 134—140. — Mais ruhig, Amer. mixed Sept.-Abl. 102,00—102,50. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 47,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per September 15½ Br., 15 Gd., per September-Oktober 15½ Br., 15 Gd., p. Oktober-November 15½ Br., 15 Gd., per November-Dezember 15½ Br., 15 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 7,55. — **Wetter**: Bedeckt.

Köln, 17. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 51,00, per Oktober 49,50. — **Wetter**: Heiter.

Pest, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco stetig, per Oktober 7,48 Gd., 7,49 Br., per April 7,74 Gd., 7,75 Br. — Roggen per Oktober 6,24 Gd., 6,25 Br., per April 6,53 Gd., 6,54 Br. — Hafer per Oktober 5,46 Gd., 5,47 Br., per April 5,73 Gd., 5,74 Br. — Mais per September 5,20 Gd., 5,21 Br., per Mai 5,46 Gd., 5,47 Br. — Raps ruhig, per September 10,70 Gd., 10,80 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 17. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per September 21,15, per Oktober 21,20, per November-Februar 21,25, per Januar-April 21,40. — Roggen ruhig, per September 14,75, per Januar-April 15,00. — Mehl behauptet, per September 30,75, p. Oktober 29,55, per November - Februar 28,65, per Januar-April 28,50. — Rüböl behauptet, per September 49,00, Oktober 49,50, per November-Dezember 50,00, per Januar-April 51,25. — Spiritus ruhig, per September 38,25, per Oktober 36,50, per November-Dezember 35,50, per Januar-April 35,75. — **Wetter**: Bewölkt.

Antwerpen, 17. September. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

London, 17. September. An der Küste — Weizenladung angeboten. — **Wetter**: Schön.

New-York, 16. September. (Warenbericht). Baumwollenpreis in New-York 11,75, do. für Lieferung per November 9,89, do. für Lieferung per Januar 9,91. Baumwollenpreis in New-Orleans $10\frac{13}{16}$. — Petroleum Stand white in New-York 8,55, do. do. in Philadelphia 8,50, do. Refined (in Cases) 10,50, Credit Balances at Oil City 1,56. Schmalz Western Steam 8,75, do. Rohe u. Brothers 9,00. — Mais per September 58⅞, do. per Dezember 58⅝, do. per Mai 58⅛. — Roter Winterweizen loco 87⅞, Weizen per September 87⅞, do. per Oktober —, do. per Dezbr. 88⅜, do. per Mai 88⅝. Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5¼, Nr. 7 per Oktober 4,20, do. do. per Dezember 4,55. Mehl Spring-Wheat clears 3,80. — Zucker 3⅜. — Zinn 27,40. — Kupfer 13,75 — Speck short klear 8,50—8,75, Pork per Oktober 13,77½.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 9 290 000 Dollars.

New-York, 17. September.

Weizen per September . . . . — D. 87⅜ C.

„ **per Dezember** . . . . — D. 87¾ C.

Geldmarkt.

Berlin, 17. September. Die heutige Börse zeigte auf den verschiedenen spekulativen Gebieten keine übereinstimmende Haltung. Während auf dem Montanmarkt eine sehr feste Tendenz herrschte, sprach sich auf anderen Gebieten eine weniger günstige Stimmung aus, da die vorliegenden politischen Nachrichten einen beunruhigenden Charakter hatten und den Ernst der Lage auf der Balkan-Halbinsel nur zu deutlich erkennen ließen.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 201,40 und 200,50, Franzosen zwischen 138,40 und 138; Lombarden wenig verändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 201—200,70 bez. Franzosen 138,25—10 bez. **Lombarden 16,75 bez. Spanier 91,25 bez.** Türkenlose 128,25—40—8 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit 185,60—50 bez. Darmstädter Bank 135,75—50 bez. Nationalbank für D. 118,50—75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 151,90 bez. Deutsche Bank 210,90 bez. Dresdener Bank 145,50 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 138—7,80 bez. Gotthardbahn 188,75 bez. Transvaal 162,50 bez. Canada-Pacific 121,60—80—75 bez. Prince Henry 106⅜ bez. Große Berl. Straßenbahn 195,50 bis 75 bez. Hamburg-Amerika 103,75 bez. Nordd. Lloyd 101,30 bez. 3prozent. Reichsanleihe 89,25 bez. Meridional 137,00 bez. Mittelmeer 97,00 bez. Tendenz: Matt.

Frankfurt a. M., 17. September. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 200,90, Lombarden —,—, Diskonto-Kommandit 185,30, Bochumer Gußstahl 183,15, Gelsenkirchen 190,80, Harpener 184,80, Hibernia 183,00, Schaaffhausenscher Bankverein 137,80, Serben 69,60, Bulgaren 84,75, Türken C. 34,90, Wittener Stahlwerke 94,20, Eschweiler 225,75, Westeregeln 221,50, Badische Zuckerfabrik 78,30, Chem. Goldenberg 171,50. — Fester.

Wien, 17. September. Ungarische Kreditaktien 708,00, Oesterreichische Kreditaktien 639,75, Franzosen 645,25, Lombarden 79,50, Elbetalbahn 416,00, Oesterreichische Papierrente 99,60, Oesterr. Kronenanleihe 99,85, Ungarische Kronenanleihe 96,75, Marknoten 117,42, Bankverein 469,00, Länderbank 402,50, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 117,00, Alpine Montan 362,50, 4proz. ungarische Goldrente 117,95, Tabakaktien —. — Schwächer.

Paris, 17. Septbr. 3prozentige Rente 96,65, Italiener 103,00, 4proz. Portugiesen 31,15, Spanier äußere Anleihe 91,80, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 35,47½—35,70, do. Gr. D. 31,85—32,10, Türkische Lose 125,75, Ottomanbank 577,00, Rio Tinto 1206, Suezkanalaktien 3926. Fest.

Wollmarkt.

London, 17. September. Wolle tätig, fest. Croßbreds begehrt, Punta Arenas 5—7½ Prozent höher.

Bradford, 17. September. Wolle ruhig aber fest auf London. Preise kaum verändert. Londoner Preise ungefähr ½ Penny über Bradford. Garne teurer.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 17. September 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,40—1,10
Rindfleisch . .	62—67	Tauben p. St. .	0,30—0,45
Kalbfleisch . .	76—80	Enten j. p. St. .	0,80—2,00
Hammelfleisch . .	68—71	Gänse j. p. St. .	2,00—4,50
Schweinefleisch .	51—56	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier,**	
Rotwild . . .	0,40—0,50	Land-, p. Schock .	3,60—4,50
Damwild . . .	0,40—0,50	Kisten-, p. Schock	3,10—3,30
Wildschweine . .	0,40	**Butter.**	
Hasen p. St. . .	1,55—3,60	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	115—118
Hühner alte. p. St.	1,00—2,00	IIa do. .	100—115

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 17. September. Wasserstand 0,82 Meter über 0. Wind: NO. — Wetter: Heiter — Barometerstand: Schön. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Witt	D. Thorn	Güter	Danzig-Thorn
Kap. Witt	D. Thorn	do	Thorn-Danzig
Bierer	Kahn	Harz u. Porzellanerde	Danzig-Warschau
Wosnikowski	do	Güter	do do
Trapzynski	do	do	do do
Kopczynski	do	do	Thorn-Danzig

Schillno passierte stromab:

Von Burstein per Scheftelow, 1 Traft: 364 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 191 kieferne Sleeper, 2338 kieferne einfache Schwellen, 247 eichene Plancons.

Von Orchowski per Scheftelow: 551 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 30 kieferne Sleeper.

Von Murawkin per Glaubermann, 3 Traften: 6 kief. Rundhölzer, 3040 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1622 kieferne Sleeper, 594 kieferne einfache u. 3 zweifache Schwellen, 34 eichene einfache u. 19 zweifache Schwellen.

Von Berl. Holzkontor per Glaubermann: 5096 kief. Balken, Mauerlatten u. Timber, 622 kieferne Sleeper.

Von Falkenberg per Vahnauer, 3 Traften: 1848 kief. Rundhölzer.

Von Estrin per P. Lewin, 3 Traften: 271 kieferne Rundhölzer, 2905 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 3217 kieferne Sleeper, 717 kieferne einfache Schwellen, 44 kieferne Weichstangen, 3 eichene einfache Schwellen.

Von Eliasberg per P. Lewin: 513 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 11 kieferne Sleeper.

Von W. Lewin per P. Lewin: 241 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 789 kieferne Sleeper, 2220 kief. einfache u. 18 zweifache Schwellen, 19 eichene Plancons, 16 eichene Rundschwellen, 365 eichene einfache, 241 zweifache u. 27 dreifache Schwellen, 15 eichene einfache und 6 zweifache Weichenschwellen, 445 Rundelsen.

Von A. M. Lipschitz per Nowinski, 5 Traften: 157 kieferne Rundhölzer, 8002 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 4005 kieferne Sleeper, 5810 kieferne einfache u. 338 zweifache Schwellen, 200 kief. Weichenschwellen, 33 eichene Plancons, 470 eichene Rundschwellen, 332 eichene einfache, 4015 zweifache u. 29 dreifache Schwellen, 100 eichene zweifache u. 9 dreifache Weichenschwellen.

Von Wolf per Weiner, 1 Traft: 3700 kieferne Balken, Manerlatten und Timber.

Berliner Börse, 17. Septemb. 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 ℓ. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3⅛ %

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	100.10G
Dt. Reichs.-A.	3½	101.40b
do unk.b.1905	3½	101.40b
do do.	3	89.20b
Preuss. cons. A.	3½	101.25bG
do. unk. b.1895	3½	101.25bG
do. do.	3	89.30b
Brem Anl. 1887	3½	99.60G
Hamb amort.1893	3½	99.75b
do do. 1897	3	87.60G
Hess. St.-A. 93-99	3½	— —
do. do. 1896	3	87.40b
do. do. 1899	4	
Brandenbg. Pr.-A.	3½	—.—
Cassel lander . .	3½	— —
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.60b
Pomm. Pov.-Anl.	3½	100.00G
PosenerProv.-Anl	3½	— —
do. do.	3	— —
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.00bG
do. IX, XI, XVI.	3	88.70G
Teltower Anl.	3½	— —
do. do.	4	105.00bG
Westf. Prov.-Anl.	3	89.50G
do. do.	3½	99.50b
do. do.	4	103.90b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	
Berliner St.-Anl.	3½	99.70G
do. 1882-98	3½	99.60b
Bresl. St.-A.80-91	3½	99.10bG
Brombeig. St.-A.	3½	99.30B
do. do.	4	103.00bG
Charlottenb. 1899	4	102.20bG
Elberf.St.-Obl. 99	4	102.30b
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	99.00G
Hann. St.-A 1895	3½	— —
Hildesheim.St.-A.	3½	— —
Köln. St.-A v.98	3½	99.50bB
Magdeburger . .	3½	100.10bB
Mündener St.-A.	4	
Stett. St.-A. n-o.	3½	98.75bG
Preussische Pfandbriefe:		
Berlin Pfdbr.	5	116.75G
do. do.	4½	112.75bG
do. neue	4	102.25G
do. do.	3½	99.30b
do. do.	3	89.90b
Cent. Lndsch.	4	104.00G
do. do.	3½	99.50G
do. do.	3	87.70b
Kur- u. Neum.	3½	100.75G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	105.10b
do.	3½	98.70b
Pomm. Land.	3½	98.75bG
do. do.	3	88.00b
Posensche	4	102.50G
do.	3½	99.70B
Sächsische	4	103.25b
do	3½	99.75b

Preuss. Pfandbriefe:		
Sächsische.	3	88.00B
Schles. altld.	3½	99.50bG
do. do.	4	101.00B
do. do.	4	101.00B
Schl.-Hlst.LC.	3½	105.20bG
Westf.Indsch.	3½	103.00G
do. do.	3	99.00b
Westp.rittsch.	3½	100.60b
do. rttersch.	3	88.10b
Renten-Briefe:		
Hannoversche	4	103.30bG
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur.- u.Neum.	4	103.30bG
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	103.20bG
do.	3½	— —
Posensche	4	103.30G
do.	3½	99.50b
Preussische	4	103.30bG
do	3½	99.50bG
Rhein. Westf.	4	103.90G
do. do.	3½	99.75bG
Sächsische	4	103.30bG
Schlesische	4	103.00b
do.	3½	99.90G
Schles. Holst.	4	103.25G
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	144.00bG
Bayer.Präm.-Anl.	4	158.90b
Braunsch.20Th.L.	—	139.40b
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	135.00bG
Hamb. 50-Thl.-L.	3	138.50b
Lübecker do.	3½	147.10b
Mein. 7 Guld.-L.	—	31.60b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	129.40b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5½ Argentin. Anl.	5	— —
4½ do. innere	4½	86.20B
½ do. äussere	4½	85.25b
Chile Gold-Anl.	4½	— —
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von1895	6	104.00B
do. von1896	5	100.60bG
do. von1898	4½	91.50b
Griech. Anl. 81-84	1⅗	40.60bG
do. cons. Goldr.	1⅖	31.20bG
do. Monopol	1½	43.40bB
Italienische Rente	4	102.90G
Mexikanische Anl.	5	99.90b
Oesterr. Goldrente	4	101.60G
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	100.10G
do. 1860 Loose	4	151.70bG
Port Staats-Anl.	4½	51.70bG
Rum. amort. alt	5	98.10bG
do. amort. 1898	4	85.00bG
Russ. Anlh. 1902	4	99.60bG
do. Goldrente	5	— —

Russ. Staatsrente	4	99.00G
do. Bod.-Cr.conv.	3,8	95.75bB
Schwed. St.-A. 86	3½	— —
Serb. amort. A. 95	4	69.50bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk.C. p.1.4.1876	1	35.10b
do. Loose . .	--	128.40b
Ungar.Golddrente	4	98.90b
do. Kronenrente	4	96.90G
do.Staatsr.1897	3½	87.80bG
Bucarest. Anl 84	4½	92.00bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	
do. do. Papier	6	42.40b
Lissaboner St.-A.	4	79.00bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	96.75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mast.abg	6½	130.50G
Allg. Dt. Kleinb.	—	48.75G
Braunschweig.Ld.	5	126.90G
Crefelder . . .	3	88.00bG
Dortmund Gronau	8½	— —
Eutin-Lübeck . .	2	58.10G
Halberst.-Blank.	3½	110.00G
Lübeck-Büchener	6½	— —
Marienbg.-Mlawk	1½	
Niederlausitzer .	3½	76.00bG
Ostpreuss. Südb. .	4½	— —
Oesterr.Staatsbahn	5½	— —
„ Südb. (Lb.)		16.70b
Warschau-Wien. .	6,88	163.50G
Gotthardbahn . .	6,8	188.00G
Jura-Simplon . .	4	
Mittelmeer . . .	4	96.75b
North. Pac.-Pret.	4	100.50bG
Transvaal Certif.	—	162.10b
Westsicil. Eisenb.	1½	— —

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	100.00bG
Oest.-Ung.Stb. alt	3	92.30b
do. Nordwestb.	5	106.70b
Südöstr.(Lomb.)	3	64.75G
do. Obl. Gold	5	105.50bB
Koslow-Woron .	4	98.80b
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.40bG
do. Ergänz.-Netz	5	101.40bG
Gotthardbahn . .	3	99.70G
Ital. Eisb.-O.st g.	2,4	71.50G
Ital. Mittelmeer .	3	102.40G
Centr.-Pac. (1949)	4	98.10G
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	100.50bG
South. Pac. 1905	6	— —
Wladik. unkl. 1909	4	99.25G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.25bG
Berl.Hp.Pf.80%abg	4	98.20bG
do. do.	3½	93.25bG
Br. Hann. H.-B.	3½	97.00G
do. XVI. XVII.	4	101.20bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	120.30bG
do. II.	3½	109.00bB
do. VIII.	3½	98.00G
do. IX. u. IXa.	4	102.50G
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	97.00bG
Frkt. H.B.S. XIV.		101.20bB
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.50bG
do. do. 1905	4	100.80G
do. do. 1908	3½	97.50G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.50G
do. II.	3½	96.50G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.10bG
do. do.	3½	96.30G
do.-Strel.H.-f I-II	4	76.00B
do do. I-II.	3½	—.—
Meining.Hyp.-Bk.	3½	97.00bG
do. do.	4	100.60bG
do. Präm.-Anl.	4	135.20bB
Mitteld.Bod.-Crd.	4	100.20bG
do. do. unk. 06	3½	97.00bG
do. Grundcbr.	4	101.50G
Neue Bod.Ges.Obl	4	99.75bG
do. do.	3½	90.00bG
Nordd.Grundcred.	4	100.10bG
Pomm.Hyp.-Bank	frc.	95.75G
Preuss.Bodcr.-Pf.	5	114.00G
do. 1900 IV	4½	115.25G
do. 1905 XIV	4	100.75G
do. XI	3½	97.40G
Pr.Ctr.-Bod.86-89	3½	96.40bG
do.v.J.99unk.1909	4	102.50bG
do.Comm.-0,87-91	3½	99.40bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk.	4½	106.00G
do. do. Certif.	4	99.50bG
do. do. do.	3½	92.60bG
do. Hypoth.-Vers.	4	99.80bG
do. do.	3	96.00G
do. Pfandbr.-Bank	3½	96.25bG
do. do. 1908	3½	96.50bG
do. do. 1308	4	102.00bG
doXX,XXIuk.1910	4	102.75bG
do. XXII 1912	4	103.00bG
do. XXIII 1912	3½	100.60G
do. XXIV 1912	3½	97.50G
do. Kleinb.-Oblig.	4	101.40G
do. Comm.-Obl.	3½	100.00G
do. 1912 S. III	3½	100.00G
Rhein.H.-Pr.83-85	4	100.60G
do. Serie 69-82	3½	98.40bG
do. Comm.-O.	3½	98.75G
Rhein.-W.B.I,III	4	100.40G
do.II.,IV.,uk.1904	3½	95.90bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles.Bodcr.-Pfd	4	100.50bB
do. do.	3½	94.30G
Westd.Bodencr.	4	101.30G
do. do. III.	3½	97.10G

Bank-Aktien.

Batm. Bankverein	6	120.80bG
Berg.-Märk. Bank	8	158.50bG
Berliner Bank .	3½	91.25bG
do. Handels-Ges.	7½	152.00bB
Braunschweig.Bk	5½	115.00bG
do. Credit	4½	105.75G
do. Hyp.	7½	147.25bG
Bresl.Disc.-B.abg.	4	112.00bG
do. Wechsler-Bk.	5	105.00B
Darmstädter Bank	6	—.—
Deutsche Bank .	11	211.00bG
do. Genossensch.	3	160.00bG
Disconto-Comm. .	8½	185.75bG
Dortmund. Bankv.	6	114.00bG
Dresdner Bank .	6	145.50b
Duisburg-Ruhr-B	4	109.00G
Essener Credit-V	8	158.00bG
Gothaer Grundcr.	7	140.25G
Hannoversche Bk.	6	123.90G
Hildesheim. Bank	7	138.40G
Köln.Wechs.u.C.B	4	98.60G
Mein. Hypoth. 40%	7	140.50bG
Mitteldtsch.Bodcr.	4	88.80G
do. Creditbk.	5½	114.00bG
Nationalbkf.Dtsch	5	118.75bG
Niederrh.Creditbk	5½	109.50bG
Osnabrücker Bank	7½	139.50G
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	144.00bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	181.00bG
do. Hypoth.Act.-B.	0	109.55bG
Reichsbank . .	5.47	152.20bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6½	138.50G
Schaaffhaus. Bkv.	5	137.90bG
Schles. Bank-V.	6½	144.10G
Südd. Bodencred.	8	184.60bG
Westd.Bodencr.-B	6½	136.80bG
WestfälischeBank	5	113.50bB

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb..	10	157.00bG
Adlerbrau.Düssld.	4	— —
Allg. Electr.-Ges.	8	191.25bG
Anhalter Kohlen .	3½	87.00b
AnnenerGussst.cv	0	74.30bG
Aplerbeck Bergb.	4	107.80bG
Arenberg do.	35	664.00bG
BerlinerElect.Wk.	7½	177.75bG
Berl. Maschinenb.	10	224.00bG
Bielefelder Masch.	17	301.00bG
Bismarckhütte . .	10	227.50bG
Bochumer Gussst.	7	183.50b
Boch. Vict.-Brau.	7	119.75G
Braunschwg. Jute	12	163.50bG
do. Maschin.	0	59.00G
Braunschw.Kohln.	9	161.50G
Casseler Federst.	12	198.50G
Concordia Bergb.	18	301.50bG
Consolidation . .	27	402.50bG
Dtsch. Gasglühl. .	9	185.50bG
do. Waff.u.Mun	10	207.80b
Differd. Dannenb.	5	— —
Donnersmarckhtt.	14	229.50bG
Dortm. Union L.C.	2	84.50b
Dortmunder A-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	12	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	8	140.50G
Düsseldorfer Eisn	0	114.50bG
Dynamit Trust .	7½	150.50B
Elber. Farbenfabr.	18	390.00b
Flora, Terr.-Ges.	—	120.00b
Freund Maschin.	7	299.00G
Gelsenkirch. Bgw.	10	191.25bG
GeorgMarienBgw.	2	110.50bB
do. do. St.-Pr.	5	129.75G
Germania Dortm	13	212.00G
Hallesche Masch.	15	309.00bG
Hannov. Maschin	20	318.00bG
Hrb.-Wien Gummi	24	327.80bG
Harkort Brückenb.	4½	107.00G
HarkortBrgb.Pr.A	5	86.75bG
Harpener Bergba	10	185.25bG
Hasper Eisenwk	7	172.00bG
Hengstenbg.Msch.	4	119.75b
Hibernia . .	10	183.50bG
Hörder Bergwerk	0	8.25G
do.Pr.-A. Lit.A.	4	125.50b
Hösch, Eis.u.Stahl	8	167.75b
Höchster Farbwk.	20	379.30b
Huldschinsky . .	3	111.60bG
Inowrazlaw. . .	5	110.00bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	151.60bG
Kattowitz Bergb.	11	209.00b
KöhlmannZuckerf	18	331.00G
Kölner Bergw.-V.	25	397.00bG
Königs-u.Laurahtt.	12	229.30bG
König Wilhelm cv	12	224.75bG
do. do. Pr.-A	17	298.00bG
Lauchhamm. conv	4	120.00bG
Leopold-Grube	7	110.75bG
Lindener Brauerei	18	297.50G
Louise Tiefbau .	0	38.00bG
do. Pr.-A	0	77.50bG
L.Löwe&Co. Msch	10	259.50bG
Massener Bergbau	7	140.50b
Menden&Schwert.	0	93.10bG
Nähm. Koch & Co.	10	179.75G
Neue Boden-A.-G.	10	146.10bG
Nordstern . . .	16	259.40bG
Oberschles.EisbB.	2½	124.10b
do. Eisen-Ind.	0	105.50bG
Oberschl.Portl.-C	3	122.80bG
Orenst. & Koppel	5	148.00bG
Phönix,Lit.A.abg	0	148.75bG
Ravensbg. Spinn.	0	115.75G
Rhn.-Wstf.Kalkw.	7	115.60bG
Rhein. Stahlwerk	8	166.00bG
Riebeck. Mot.-W.	12½	210.80bB
RombacherHütten	5	174.75bG
Rositzer Zuckerf.	8	143.50B
Sächsisch. Gusst.	9	295.00G
Schlegel Brauerei	7½	128.25G
Schles. Cement .	6½	171.25b
Schalker Gruben	30	424.00bG
Schles.Zinkhütten	17	369.50B
Schulz-Knaudt .	4	155.00b
Siemens & Halske	4	129.00bB
Stettiner Vulkan .	14	206.70bB
Stolbrg. Zink-Act.	5	140.25bG
Vogt & Wolf . .	14	—.—
Vorw.-Bielef. Sp.	0	81.00B
Wenderoth . . .	2½	71.80G
Westfalia Cement	0	132.00b
Westfäl.Drahtind.	9	157.50bG
do. Kupferwerk	0	93.00bG
Westf. Stahlwrk.	0	117.00bG
WittenerGusstahl	7	159.25G
Zeitzer Maschinen	7	185.00bG
Strassenb. u. Transp.-Ges.:		
Aachen. Klnb.	4½	117.50bG
Argo Dmpfsch.	0	65.75G
Allg.Berl.Omn	6	234.00bG
Allg.Lok.u.Stb	7	187.10b
Braunschwg. .	4½	—.—
Bresl. Elect. B.	4½	109.00B
do. Strassb.	10½	152.50G
Cassel.Strassb.	3	81.00bG
Gr.Berl.Strassb.	7½	195.50bG
Hamb.Packetf.	4½	103.60b
do. Strassb.	8½	168.80bG
Hann. Strassb.	0	—.—
Norrdd. Lloyd	0	101.50bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3½	168.60b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	80.65bB
Kopenhagen.	8T.	4½	112.15bB
London . .	8T.	4	20.355G
do.	3M.	4	20.18b
New York .	2M.	-	4.1875bG
Paris . . .	8T.	3	80.80G
do. . .	2M.	3	80.45G
Wien . . .	8T.	3½	85.15B
do.	2M.	3½	84.55b
Italien.Plätze	10T.	5	80.95B
Petersburg	8T.	4½	215.45G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke .	16.22b
Sovereigns pro St.	20.40bG
Imperials, neue, p. St.	16.225b
Amerikanische Noten	4.1775G
Belgische Noten .	80.65bG
Engl.Banknoten, 1Lst.	20.365b
Franz. Banknot., 100f.	80.85b
Holländ. Banknoten	168.60b
Oesterr.Noten, 100Kr.	85.15bG
Russ. Noten 100 Rubel	216.10b
Zoll-Coupons, kleine.	323.20b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

19. September. Wolkig, teils sonnig, Regenfälle, rauhe, lebhafte Winde.

20. September. Bewölkt, feucht, kühl, teils sonnig, Regenfälle. Starke Winde.

21. September. Wolkig, teils heiter, kühl, windig. Strichweise Regen.

22. September. Wolkig mit Sonnenschein, früh Nebel, meist trocken, kühl. Windig.

23. September. Veränderlich, windig, kühl. Kalte Nächte. Viel Regen.

Telegraphischer Wetterbericht

deutschen Seewarte in Hamburg, 17. Sept.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspiegel red. i. mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	771	OSO	h. bed.	16
Skagen	770	O	Dunst	12
Kopenhagen	769	Windst	Nebel	13
Stockholm	775	OSO	wlkls.	13
Haparanda	778	W	wlkls.	10
Borkum	769	SSW	bedeckt	11
Hamburg	770	WSW	Nebel	9
Swinemünde	767	NW	bedeckt	12
Neufahrwass.	767	OSO	Dunst	17
Memel	771	ONO	bedeckt	15
Scilly	764	S	wolkig	13
Frankf. a. M.	772	S	bedeckt	10
München	770	W	bedeckt	9
Chemnitz	770	WSW	bedeckt	9
Berlin	768	Windst	Regen	11
Hannover	770	Windst	wolkig	8
Breslau	766	NW	Regen	11

Mietsverträge

empfiehlt

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Kaffee! Kaffee!

Im Interesse der Consumenten.

Ist hell gerösteter oder dunkel gerösteter Kaffee vorteilhafter?

Reingeschmack und Naturfarbe aller Kaffees garantiert.

Wir begegnen mitunter der Meinung, dass **hell** und **matt** gebranntem Kaffee der Vorzug zu geben sei. Das ist aber keineswegs der Fall. **Unsere Röst-Kaffees** haben **den Grad der Röstung**, welcher unbedingt notwendig ist, um den Geschmack und das Aroma voll und ganz zur Geltung zu bringen.

Kaffee wird durch den Röstprozess leichter. Man kann, wenn z. B. 100 Pfd. roher Kaffee in die Rösttrommel geschüttet werden, den Kaffee so rösten, dass er nur 14 Prozent verliert resp. einbrennt, also die in die Rösttrommel geschütteten 100 Pfd. Roh-Kaffee 86 Pfd. gerösteten Kaffee ergeben.

Nach unserer Röstmethode jedoch ergeben 100 Pfd. Roh-Kaffee nur 80 Pfd. gerösteten Kaffee. Unsere Röst-Kaffees sind **nicht matt geröstet**, sondern haben schöne kaffeebraune Farbe und sind **etwas glänzend.**

Die Folgerung dieser Erklärung ist die, dass derjenige Kaffeehändler, welcher seine Kaffees hell und ohne Glanz röstet, ca. 6 Procent mehr verdient als derjenige, der seine Kaffees dunkel und gut durchröstet.

Würden wir den Kaffee ohne Glanz und matt rösten, hätten wir selbst den allergrössten Vorteil. (394

Folgende Röstkaffees empfehlen wir ganz besonders:	No. 157	No. 151	No. 142	No. 139	No. 107
	M. 1.00	M. 1.06	M. 1.29	M. 1.35	M. 1.52

Emmericher Waren-Expedition

Wilhelmstrasse 15. **Kaffee- und Thee-Import.** **Wilhelmstrasse 15.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 5½ Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden, die er mit christlicher Geduld und Ergebung ertragen, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 74 Jahren, mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel,

der Königliche Major z. D.

August Geisler,

Ritter hoher Orden.

Dieses zeigt, um stille Teilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen an

Frau Clara Geisler,
geb. **Miernicka.**

Bromberg, den 18. September 1903.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. September, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Danzigerstrasse 162 aus statt. (469

Heute Morgen ½8 Uhr entschlief sanft im Glauben an ihren Erlöser unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Auguste Vincent

im vollendeten 70. Lebensjahre. (248

Bromberg, Rixdorf, Gross Neudorf, den 17. September 1903.

Richard Vincent und Frau geb. **Hielscher.**
Hermann Vincent und Frau geb. **Kempke.**
Carl Lochmann, Pfarrer, u. Frau geb. **Vincent**
und acht Enkel.

Beerdigung Sonntag, den 20. Septbr. 1903, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus.

Gestern Vormittag 10 Uhr wurde uns meine innig geliebte Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Johanna Albrecht

geb. **Varchmin**

in ihrem 83. Lebensjahre nach schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an **der trauernde Gatte**

August Albrecht, Militär-Invalide.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerh. Werderstr. 5 aus statt.

Sofatisch, Kleidersp., Schlafb. billig zu verk. Töpferstr. 18, 1 r.

1 Fahrrad billig zu verk. Danzigerst. 41 i. Laden.

— Meine —

Hut-Ausstellung

ist eröffnet

und bittet um gütigen Zuspruch (249

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse No. 2.

Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

Mittwoch, 23. Sept.
abends 6—7 Uhr:
Vortragsstunde
für geistliche Musik
in der St. Paulskirche.

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
Dauerhaft. (113

Rinkauer Züge
Wochentags
ab Bromberg nachm. 3 05 Uhr.
ab Rinkau abends 6 20 Uhr.

Verein der Kaufleute zu Bromberg.
Sonnabend, den 19. d. Mts.
abends 8¾ Uhr
Preiskegeln bei Wichert.
248) **Der Vorstand.**

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Privatunterricht
in allen Tänzen ert. z. jeder Zeit.
L. Wittig, Balletmeister,
227) Schleinitzstraße 1.

Erteile dramatischen Unterricht für Privat- u. fertige Bühnen-Ausbildung. Offerten unter Chiffre **M. 100 postlagernd Hauptp.**

Am Dienstag und am Mittwoch, den 22. u. 23. September, bleibt mein Kontor feiertagshalber (247
geschlossen.
Robert Aron,
Dachpappenfabrik.

Ein kleiner weißer Kachelofen auf Abbruch zu verkaufen bei **O. Lehming,** Kornmarktst. 2.

Otto Pfefferkorn

Bahnhofstrasse 7a, Bromberg, Ecke Gammstrasse,
empfiehlt seine

grossen Möbelvorräte

für einfache und elegante **Wohnungseinrichtungen** in allen Holzarten unter
5jähriger Garantie.

Einzelne Möbel u. Polsterwaren

zur Ergänzung alter Möblements ohne Preisaufschlag.

Polstermöbel,

nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren hergestellt,
in die das Eindringen der Motte ausgeschlossen ist, (296
empfehle in grösster Auswahl **zu sehr billigen, aber festen Preisen.**
Preislisten, besondere Kostenanschläge u. Zeichnungen gratis u. franko.

Otto Pfefferkorn, Möbelfabrik, Bromberg.

Chic! Chic!

Beulenhut!
Eine **unerreicht** große Auswahl sehr **eleganter** und **aparter Neuheiten** in

Herren-Hüten

für die **Herbst-Saison** von **2.50 Mark** an bis zu den denkbar **feinsten** Qualitäten empfiehlt

Max Zweiniger,
Erstes Spezial-Hut-Geschäft,
Theaterplatz Nr. 4.

Allein-Verkauf von **P. & C. Habig,** Wien, **Hückel & Söhne,** Wien,
Königl. Kaiserl. Hof-Hutfabrikanten.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Aufgabe des
Berliner Schuh-Bazar
89 Bahnhofstraße 89
an der Danzigerstr.
Sämtliche Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder
werden (225
unter Preis
ausverkauft.
Filzschuhe. Gummischuhe.

Darlehne auf Schuldsch., Wechsel, Hypoth., auch Policen an sich. Leute. **W. Schiemenz, Dresd., Hans Sachsst. 38. Ry.**

30000 M. z. 1. Stelle auf ein hies. Grundstück ges. Off. u. **No. 100 V. G.** a. d. Gst. d. Z.

Wild- und Geflügelbraten!
Frische Steinbutt! Seezunge!
Exquisit. Malossol-Kaviar,
ff. Räucherlachs, Spick-Aale, Flundern, Sprotten, Bücklinge,
neue Gemüse-, Früchte-,
Fisch- u. Fleisch-Konserven,
grösste Ausw. fust. Delikatess., Weine, Südfrüchte, echte Liköre
empf. u. vrs. i. n. best. Güte pünktl.
Emil Mazur, Danz.-Str. 164 Fernspr. 216.

Frische stramme Waldhasen,
junge Rebhühner,
Rehe, Rehrücken u. -Keulen,
junge Fasanen,
frisch geschlachtete jg. Enten
empfehlen (248
Blum & Copek, Elisabethmarkt.

30-40 Ltr. Vollmilch sind tägl. abzug.
Böhlke, Bahnhofstr. 69.

Elysium-Garten
Sonnabend, d. 19. September
Letztes
Großes Militär-Konzert
von d. ganz. Kap. d. Art.-Regts. 53 unter Leitung des Dirig. **Vogel.**
Im III. Teil:
Schlacht.-Potpourri v. Saro
unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenkorps. (103
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Dampfer „Victoria“ stellt seine diesjährigen Personenfahrten ein. (248

Restaurant Buchholz
Heute Abend (248
Königsberger Fleck.

Concordia.
Täglich Freikonzert
der Damenkapelle
Schneeglöckchen

Patzers Etablissement.
Sonntag, d. 20. Sept.:
Fahnenweihe
des Vereins der Maurer- u. Zimmerpoliere zu Bromberg
bestehend aus **Festzug,**
Militär-Konzert
Kapelle Inf.-Regt. Nr. 14,
Dirigent Herr Nolte,
Festrede, Gesang.
Nach dem Konzert (191
Tanzkränzchen.
Anfang d. **Gartenkonzerts** 4 Uhr.
Entree 25 Pfg.
Kinder in Begleit. Erwachsener frei.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **H. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen u. Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.